

● Grundschulen

● Grund- und Mittelschulen

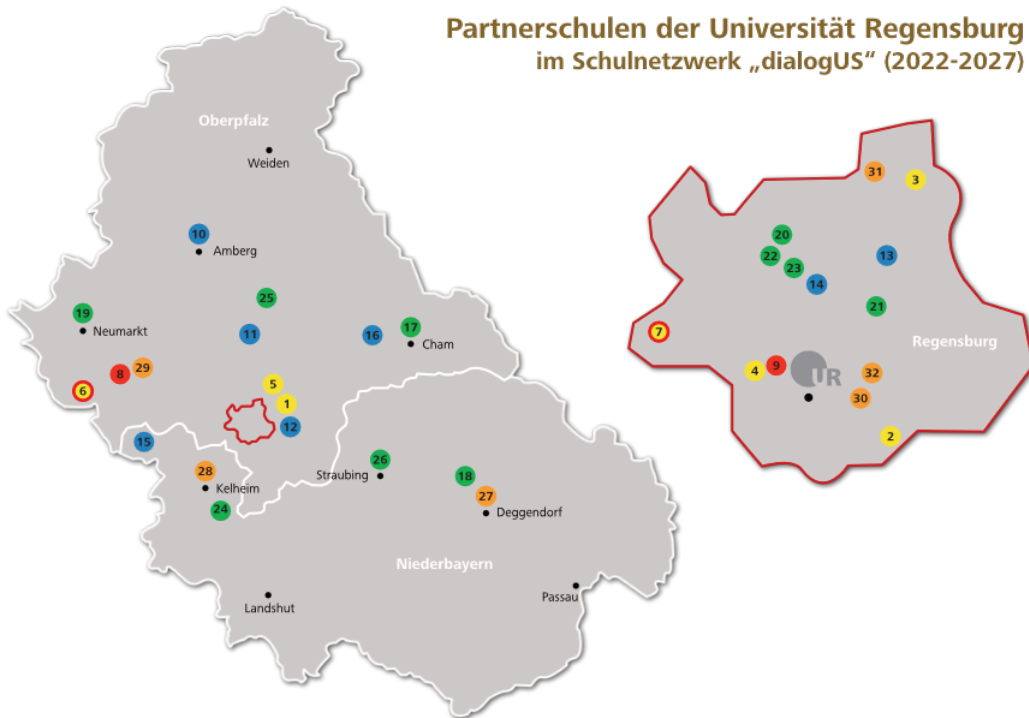
● Mittelschulen

● Realschulen

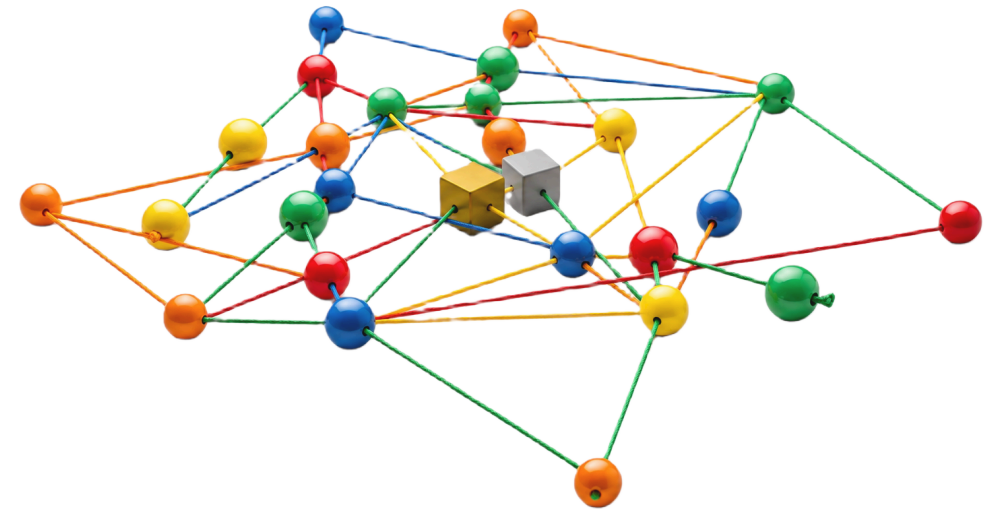
● Gymnasien

● Förderzentren

Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk „dialogUS“ (2022-2027)



2025/2026



dialogUS Jahresbericht



dialogUS – PUR

Jahresbericht 2025/2026

Universität Regensburg
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

RUL



14. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen der Universität Regensburg
und ihrer Partnerschulen

Ausgabe 2025/2026

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
<https://www.ur.de/rul>

Redaktion und Gestaltung:

Johannes Hütten (mit einer Vorlage von Samuel Funk)

Umschlag:

Vladyslav Bytov (mit einer Vorlage von Anna Ignjatovic)

Druck:

Offsetdruck Christian Haas, Kneiting

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 09/2026. Änderungen vorbehalten.



INHALT

Editorial	4	Und jetzt? Einführung zur Wissenschaftswoche 2026	47
Vorwort der Teilnetzwerksprecherinnen und -sprecher	6	Wissenschaft trifft Unterricht: Studie zum Formelverständnis im Physikunterricht	48
Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung	9	Zusammenarbeit mit der Studie „Verbesserung des Formelverständnisses im Physikunterricht“	49
4. PUR-Koordinationstreffen	10	JSM for future! – Biodiversität, Hummeln und Wildbienen	50
Schulnetzwerk dialogUS: Vernetzung nach innen und außen	12	„Europa beginnt bei uns“ – Festvortrag der Universität Regensburg beim Europatag	53
Informationsveranstaltungen: Was erwartet mich im Referendariat?	13	Alltagskompetenzen lernen – Zubereitung eines gesunden Frühstücks mit der 6. Jahrgangsstufe	55
Forschung beginnt in der Schule: Universität Regensburg verleiht Dr. Hans Riegel-Fachpreise	14	PUR-Kooperation stärkt wissenschaftliches Arbeiten am Ludwigsgymnasium	57
Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg	16	Nachhaltigkeit zum Anfassen: Studierende erleben nachhaltige Schulkultur am AAG	58
Die 10A schnuppert Uniluft in der Chemiedidaktik in Regensburg	17	„Wer es geschafft hat, sprechen zu lernen, kann alles lernen!“	59
Physikalische Akustik hautnah – Zu Besuch im Lehr-Lern-Labor der Physikdidaktik	19	Schullandheim-Adventure Camp Bad Kötzing	60
Workshop an der UR zur Analyse des Films „Intouchables“	21	Der Sprachen- und Kulturtag am Goethe-Gymnasium: Ein Plädoyer für den (Fremd-)Sprachenunterricht	62
Schülerinnen und Schüler des Ludwigsgymnasiums erkunden Studienmöglichkeiten	22		
Schnupperpraktikum an der Fakultät für Chemie	23		
KOMPASS-Tag an der Universität Regensburg: Stärkenorientierte Schule erlebbar gemacht	24		
Adrian König vom BWZ zu Gast im Seminar BNE in der Schulentwicklung	26		
Die Universität Regensburg an den PUR-Schulen	27	Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg	65
Kohärenz in der Lehrkräftebildung – Universität und Studienseminar entwickeln Unterricht gemeinsam	28	Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation	68
Parliamo Italiano!	30	Die RUL-Koordinierungsstelle	72
Kompetenzorientiertes Arbeiten in der Mathematik-Lernwerkstatt	32		
Naturalismus-Wiederholung und Test der Annotationswebseite text.ur	34		
Leseförderung durch selbstorganisiertes Lernen – Konzeption eines Arbeitshefts zur Lektüre	36		
Podcastprojekt „How to Podcast“ zur Vorbereitung auf die Abiturlektüren	37		
Aktion „Impf Dich“ – mit Fakten gegen Impf-Mythen und Impf-Müdigkeit	38		
Tschechisch-bayerisches Kooperationsprojekt zur Internationalisierung in der Lehrkräftebildung	39		
Präsentation und Würdigung der „Großen Arbeiten“	42		
Organspende-Information 2026 – bewusst entscheiden	43		
PUR-Schulbesuchstag: Ein gelungener Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis	44		



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden PUR-Jahresbericht über das Schuljahr 2025/26 wird zum 14. Mal die Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und ihren Partnerschulen dokumentiert. Das heißt, dass wir bereits auf die Zielgerade der dritten auf fünf Jahre angelegten Kooperationsphase im Schulnetzwerk dialogUS einbiegen. Die damit verbundene Neuausschreibung der Plätze für Partnerschulen für den Zeitraum 2027-2032 steht also unmittelbar bevor, wenn dieses Heft im Herbst 2026 erscheint. Das ist Gelegenheit genug, kurz innezuhalten, auf die Entwicklung des Schulnetzwerks zurückzublicken und sich zu vergegenwärtigen, welche Umbrüche die aktuelle Netzwerkphase mit sich gebracht hat.

Auf den ersten Blick ist ersichtlich, dass das Schulnetzwerk gewachsen ist: von anfänglich 23 Partnerschulen über für längere Zeit konstant 25 Schulen bis auf 32 seit der erstmaligen Aufnahme von Förderzentren zum Start des Lehramts für Sonderpädagogik an der Universität Regensburg (siehe dazu die Rückseite des Hefteinbands). Mit dieser quantitativen Ausweitung fiel eine Ausdifferenzierung und Neuakzentuierung der Kooperationsformate zusammen: „Schulpraxis einmal anders!“ wurde zu Beginn der aktuellen Netzwerkphase vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie um Maßnahmen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und um die Konzeption virtueller Lernumgebungen erweitert; inzwischen haben digitale Formate einen selbstverständlichen Platz in der Schulnetzwerkarbeit und insbesondere bei von Universitätsmitarbeitenden angebotenen Lehrkräftefortbildungen eingenommen. Die Formen der Zusammenarbeit sind also zeitlich und räumlich flexibler geworden; nichtsdestoweniger stellen die Präsenztermine der Partnerschulen weiterhin wichtige Fixpunkte im Schulnetzwerkjahr dar und Kooperationen, bei denen Studierende und/oder Forschende die Partnerschulen vor Ort aufsuchen, erfreuen sich allgemein großer Beliebtheit. Mit den Projekten der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015-2023) sind im Verlauf der aktuellen Netzwerkphase aber auch etablierte Kooperationsanlässe weggefallen; andere wie die aktuell zu Ende gehenden Forschungsprojekte „International Teaching Clinic Network“ (Prof. Dr. Eleni Stamouli) und „FALKO-PV“ (Prof. Dr. Alfred Lindl, jetzt Universität Hildesheim) sind an ihre Stelle getreten und haben den Rahmen für zahlreiche Kooperationen der Forschenden und ihrer Studierenden mit den Partnerschulen geboten. Dieser nur schlaglichtartige und gewiss nicht vollständige Rückblick auf die letzten vier Jahre verdeutlicht eines: Das Netzwerk der Partnerschulen war und ist anpassungsfähig und konnte und kann agil auf Herausforderungen und Veränderungen reagieren.

Agilität und bisweilen Spontaneität sind es auch, die viele der in diesem Heft vorgestellten Kooperationen auszeichnen. Der dialogUS-PUR-Jahresbericht ist somit erneut ein Fundus an good practice-Beispielen gelingender Zusammenarbeit zwischen Universität

und Schule und mag Ihnen allen als Inspirationsquelle für eigene Kooperationsprojekte dienen. Ein großer Dank gebührt daher allen Trägerinnen und Trägern, deren Texte und Fotos auch diesen Band zu dem gemacht haben, was er seit der ersten Ausgabe vor 14 Jahren stets gewesen ist: ein buntes Abbild eines vielfältigen Schulnetzwerkjahres, auf das es sich lohnt zurückzublicken.

Auf die an dieser Stelle gewohnte Rekapitulation zentraler Veranstaltungen im vergangenen Schuljahr, die die punktuellen und individuellen Kooperationen flankiert haben und ebenfalls mit Artikeln gewürdigt sind, verzichten wir diesmal. Denn einen solchen Rückblick leistet das auf den nächsten Seiten folgende Vorwort der Teilnetzwerksprecherinnen und -sprecher. Den Personen, die das Sprecheramt im abgelaufenen Schuljahr mit großem Engagement ausgefüllt haben, sei dafür ebenso herzlich gedankt wie denjenigen, die sich bereit erklärt haben, es im kommenden Schuljahr 2026/27 zu übernehmen.

Zu Dank verpflichtet sind wir außerdem unserer studentischen Hilfskraft Vladyslav Bytov, der für das Frontcover des Jahresberichts verantwortlich zeichnet, das gleichermaßen als Symbol für das Schulnetzwerk dienen kann.

Möge der so entstandene Jahresbericht Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, eine vergnügliche und interessante Lektüre sein!

Regensburg, im August 2026



Prof. Dr. Stefanie Pietsch
Mitglied im RUL-Vorstand,
federführend für das Schulnetzwerk dialogUS



Johannes Hütten
Mitarbeiter in der
RUL-Koordinierungsstelle

Vorwort der Teilnetzwerksprecherinnen und -sprecher

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das zurückliegende Schuljahr im Schulnetzwerk dialogUS der Universität Regensburg war von einer Vielzahl spannender Veranstaltungen, intensiver Zusammenarbeit und inspirierenden Begegnungen geprägt. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in diese Entwicklungen und zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig unser Netzwerk ist.

Den Auftakt bildete am 18. November 2025 das Koordinationstreffen, das den Teilnehmenden eine wertvolle Plattform für Austausch und Vernetzung bot. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vorstellung des Zusatzstudiums „Psychologie für die Schule“, das den zunehmenden Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte pädagogische Arbeit Rechnung trägt. Die Verbindung psychologischer Grundlagen mit schulpraktischen Fragestellungen eröffnet Lehrkräften neue Perspektiven im Umgang mit Heterogenität, Lernprozessen sowie sozial-emotionalen Herausforderungen im Schulalltag. Das große Interesse der Teilnehmenden machte deutlich, wie wichtig interdisziplinäre Qualifizierungsangebote für die Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenzen sind.

Ein weiterer Höhepunkt des Treffens war die Auslotung neuer Kooperationsmöglichkeiten. Ziel dieser Vernetzungsinitiative war es, Schulen, Lehrkräfte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gezielt miteinander in Kontakt zu bringen und neue gemeinsame Projekte anzustoßen. Gerade diese Kooperationen bilden das Herzstück unseres Netzwerks: Sie ermöglichen den wechselseitigen Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen und schaffen Räume, in denen innovative Unterrichtskonzepte gemeinsam entwickelt, erprobt und reflektiert werden können.

Am 12. Februar 2026 führte uns ein PUR-Schulbesuch an die Konradschule. Solche Hospitationen stellen seit Jahren einen festen Bestandteil unserer Netzwerkarbeit dar, da sie unmittelbare Einblicke in die schulische Praxis ermöglichen und den professionellen Austausch auf Augenhöhe fördern. Die Teilnehmenden erhielten Gelegenheit, innovative Unterrichtskonzepte kennenzulernen, sich mit Lehrkräften über erfolgreiche pädagogische Strategien auszutauschen und gemeinsam aktuelle Herausforderungen schulischer Bildung zu reflektieren. Besonders bereichernd war die offene Gesprächsatmosphäre, in der Erfahrungen geteilt, Fragestellungen diskutiert und neue Perspektiven entwickelt werden konnten. Der Schulbesuch verdeutlichte einmal mehr, wie gewinnbringend der unmittelbare Dialog zwischen unterschiedlichen Professionen für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schule ist.

Einen weiteren fachlichen Schwerpunkt bildete im Mai und Juni 2026 die Veranstaltungsreihe BASIS-Fokus zum Förderschwerpunkt Lernen. In mehreren Veranstaltungen wurden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso aufgegriffen wie konkrete Möglichkeiten ihrer Umsetzung im schulischen Alltag. Im Mittelpunkt standen Fragen einer lernförder-

lichen Diagnostik, evidenzbasierter Fördermaßnahmen sowie inklusiver Unterrichtsgestaltung. Durch die enge Verzahnung theoretischer Grundlagen mit praxisnahen Beispielen entstand ein intensiver fachlicher Austausch, der den Teilnehmenden zahlreiche Anregungen für ihre eigene pädagogische Arbeit bot. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig ein kontinuierlicher Wissenstransfer zwischen Forschung und Schulpraxis für die erfolgreiche Gestaltung inklusiver Bildungsprozesse ist.

Neben diesen zentralen Veranstaltungen wurde das Schuljahr erneut durch zahlreiche Kooperationen im Rahmen des Teaching Clinic-Projekts von Prof. Stamouli bereichert. Aufbauend auf den im vergangenen Jahresbericht vorgestellten Projekten konnten erfolgreiche Kooperationen weiter ausgebaut und neue Partnerschaften etabliert werden. Das Teaching Clinic-Konzept schafft in besonderer Weise die Möglichkeit, wissenschaftliche Fragestellungen unmittelbar mit schulischer Praxis zu verbinden. Lehrkräfte, Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten hierbei gemeinsam an authentischen schulischen Herausforderungen, entwickeln evidenzbasierte Lösungsansätze und reflektieren deren Umsetzung im direkten Austausch. Diese enge Zusammenarbeit trägt nicht nur zur Professionalisierung aller Beteiligten bei, sondern leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung innovativer Unterrichts- und Schulentwicklungskonzepte.

Die Beiträge dieses Jahresberichts zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig die Aktivitäten unseres Netzwerks sind. Sie dokumentieren nicht nur einzelne Veranstaltungen, sondern erzählen von Begegnungen, gemeinsamen Lernprozessen, neuen Kooperationen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung einer lebendigen Bildungslandschaft. Jede Veranstaltung, jedes Projekt und jede Zusammenarbeit trägt dazu bei, den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu stärken und gemeinsam Antworten auf die Herausforderungen einer sich wandelnden Schullandschaft zu entwickeln. Wir laden Sie herzlich ein, die zahlreichen Beiträge dieses Jahresberichts zu entdecken. Sie geben nicht nur einen Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr, sondern machen zugleich neugierig auf die vielen Ideen, Projekte und Kooperationen, die unser Netzwerk auszeichnen. Hinter jeder Seite stehen engagierte Menschen, inspirierende Begegnungen und das gemeinsame Ziel, Bildung durch wissenschaftlich fundierte Zusammenarbeit nachhaltig weiterzuentwickeln.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement zum Gelingen dieses Netzwerkjahres beigetragen haben. Wir danken den Lehrkräften, Schulleitungen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden sowie allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern für ihre Offenheit, ihre Bereitschaft zum Austausch und ihre konstruktive Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt dem RUL-Team an der Universität Regensburg mit Johannes Hütten und Stefanie Pietsch, das mit großem Engagement, wissenschaftlicher Expertise und unermüdlichem Einsatz die Planung, Organisation und Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Projekte maßgeblich unterstützt hat. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit, den wertvollen fachlichen Austausch und die kontinuierliche Begleitung konnten zahlreiche Ideen erfolgreich umgesetzt und die enge Verzahnung von

Forschung und schulischer Praxis nachhaltig gestärkt werden. Ihr wissenschaftlicher Input, ihre praktischen Erfahrungen und ihr persönliches Engagement bilden die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit unseres Netzwerks.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts und hoffen, dass die vielfältigen Einblicke, Projekte und Erfahrungen inspirieren, zum Nachdenken anregen und Lust darauf machen, auch im kommenden Schuljahr gemeinsam neue Wege zwischen Wissenschaft und Schulpraxis zu gestalten. Mit großer Vorfreude richten wir dabei den Blick auf den 10. Thementag Theorie-Praxis, der im März 2027 die Expertise aus Schule und Universität zusammenführen und sich Kernkompetenzen für einen inklusiven Umgang mit Heterogenität widmen wird.

AUS DEM REGENSBURGER UNIVERSITÄTSZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG



BerRin Elisabeth Werkmann
(im Namen aller Teilnetzwerksprecher/-innen)

BerRin Elisabeth Werkmann
Staatliche Realschule Neutraubling
Teilnetzwerksprecherin für die
Realschulen



Osman Mestan, Schulleiter
Private Montessori Grund- und
Mittelsschule Regensburg
Teilnetzwerksprecher für die
Mittelschulen



StR i.K. Armin Bergmann
St.-Michaels-Gymnasium Metten
Teilnetzwerksprecher für die
Gymnasien



Marion Scholz, SoRin
St.-Notker-Schule Deggendorf
Teilnetzwerksprecherin für die
Förderzentren



Mirjam Thurn, Rin
St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
Teilnetzwerksprecherin für die Grundschulen

Am 18.11.2025 fand an der Universität Regensburg das 4. Koordinationsstreffen der PUR-Schulen in der aktuellen Kooperationsphase statt.



Im Zentrum der Sitzung stand die Vorstellung des neuen Zusatzstudiums „Psychologie für die Schule“ durch Dr. Julia Fischer (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozial-, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Universität Regensburg), das zum Wintersemester 2025/26 an der Universität Regensburg mit 38 teilnehmenden Studierenden gestartet ist. Das Zusatzstudium kann von Lehramtsstudierenden aller Schularten und Fächer parallel zum regulären Curriculum belegt werden. Es hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern, umfasst insgesamt 19 Leitungspunkte, wird mit einem universitären Zertifikat abgeschlossen und besteht aus drei Modulen, die jeweils zwei Lehrveranstaltungen (eine Grundlagenveranstaltung und

ein Aufbau- bzw. Anwendungsseminar) umfassen. Dabei fokussiert das erste Modul auf die Lehrkraft, das zweite auf die Schülerinnen und Schüler und das dritte auf die Organisation Schule. Thematisiert werden zentrale psychologische Theorien und Konzepte zum jeweiligen Modulthema. Ziel der Präsentation dieses Studienangebots für die Partnerschulen war es, die Perspektive der Schulpraxis für eine Optimierung der Inhalte einzuholen und Kooperationsmöglichkeiten mit dem Schulnetzwerk auszuloten. Besprochen wurden insbesondere Möglichkeiten der Integration von Praxiselementen ins Zusatzstudium und Optionen für die Öffnung von Modulinhalt als Fortbildungsangebote für aktive Lehrkräfte. Frau Dr. Fischer und die anwesenden Schulvertreterinnen und -vertreter konnten auf diese Weise einige Kontakte für mögliche zukünftige Kooperationen knüpfen.



Daneben umfasste das Koordinationsstreffen Tagesordnungspunkte zu den regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen im Schulnetzwerk dialogUS. Bettina Horvath-Kreuzer, Rektorin der Konrad Grundschule, stellte das Programm des PUR-Schulbesuchs am 12.02.2026 vor (siehe den Bericht dazu in diesem Heft) und lud die Kolleginnen und Kollegen aus den übrigen Partnerschulen herzlich dazu ein.

Johannes Hütten aus der RUL-Koordinierungsstelle referierte den aktuellen Planungsstand zum 10. Thementag Theorie-Praxis, der am 04.03.2027 unter dem Titel „Kernkompetenzen für einen inklusiven Umgang mit Heterogenität – Theorie und Praxis im Dialog“ stattfinden und diesmal zugleich die Jahrestagung des Projekts BASIS 2.0 (Basiskompetenzen Inklusion) sein wird. Herr Hütten führte aus, dass Thementag und Jahrestagung jeweils ein ähnliches Format aufweisen (1-2 Impulsvorträge sowie mehrere parallele Workshopangebote; sowohl Universitätsmitarbeitende als auch Lehrkräfte als Zielgruppe). Durch die Zusammenlegung der

beiden Veranstaltungen lassen sich Synergien nutzen, ohne dass für die Lehrkräfte unter den Tagungsgästen sich etwas am gewohnten Format des Thementags ändern wird. Auch für die Projektmitarbeitenden aus BASIS wird das für die Jahrestagungen etablierte Format beibehalten; für diese wird ein interner Tagungsteil parallel zur ersten von zwei Workshop-Schienen angesetzt werden.

Abschließend wurden noch verschiedene Themen wie aktuelle Fortbildungsangebote, Kooperationsangebote an die Partnerschulen für die Verstärkung des Theorie-Praxis-Bezugs in universitären Lehrveranstaltungen und „Schulpraxis einmal anders!“-Projekte (siehe zu den beiden letztgenannten Punkten verschiedene Artikel in diesem Heft) angesprochen und es fanden Neu- bzw. Nachwahlen für vakante Teilnetzwerksprecherämter sowie die Vertretung des Schulnetzwerks im RUL-Beirat statt.

Johannes Hütten (RUL)



18. Juni: Treffen der PUR-Teilnetzwerksprecherinnen und -sprecher

Im zweiten Schulhalbjahr 2025/26 wurde auf ein Koordinationstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern aller Partnerschulen verzichtet, da keine größeren Themen zur gemeinsamen Besprechung bzw. Bearbeitung anstanden. Stattdessen trafen sich Frau Prof.in Pietsch und Herr Hütten am 18.06.2026 zu einem Gesprächstermin mit den gewählten schulartspezifischen Teilnetzwerksprechern und -sprecherinnen der Partnerschulen.

Dabei wurden die Planungen für das nächste Koordinationstreffen, das am 17.11.2026 stattfinden soll, sowie für den 10. Thementag Theorie-Praxis am 04.03.2027 gemeinsam diskutiert und weiter vorangetrieben. Ferner kam es zu einem Austausch über die Anbahnung der neuen Kooperationsphase 2027-2032 im Netzwerk der Partnerschulen, die im Herbst 2026 gestartet werden wird. Dann sollen sowohl Neu- als auch Wiederbewerbungen von Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien und Förderzentren aus Niederbayern und der Oberpfalz möglich sein.

1.-3. Juli: dialogUS und PUR beim Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung

Vom 1.-3. Juli fand an der Europa-Universität Flensburg der 18. Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung und Professional Schools of Education statt, an dem für das RUL u.a. Herr Hütten teilnahm und bei zwei interaktiven Programmpunkten als Referent im Einsatz war.

Im Workshop „Schulnetzwerke an der Schnittstelle von Bildungsforschung, Lehrkräftebildung und Schulpraxis: Gelingenbedingungen und Entwicklungsperspektiven“ sowie bei der Netzwerkstatt „Transfernetzwerk Bildung – Transfer zwischen Wissenschaft und Schulpraxis gemeinsam gestalten“ wurde dabei das Schulnetzwerk dialogUS der Universität Regensburg thematisiert und insbesondere das Konzept der Zusammenarbeit mit den Partnerschulen vorgestellt. Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet interessierten sich für die Erfahrungen aus Regensburg und es kam zu einem für alle Beteiligten fruchtbringenden Austausch. Das PUR-Netzwerk konnte dabei als good practice-Beispiel für andere Standorte fungieren, umgekehrt erhielt aber auch das RUL interessante Impulse für die Schulnetzwerkarbeit.

Johannes Hütten (RUL)



Auch im Sommersemester 2026 referierten wieder Seminarlehrkräfte bei den seit Jahren etablierten Informationsveranstaltungen des RUL und der Partnerschulen zum Referendariat an Realschulen und Gymnasien. Für Lehramtsstudierende aus höheren Semestern, die kurz vor oder nach dem Ersten Staatsexamen stehen, sind diese Vorträge eine exzellente Gelegenheit, alle Fragen beantwortet zu bekommen, die sie vor dem Start in die zweite Phase der Lehrkräftebildung umtreiben.

Am 22. Juni informierte RSDin Irene Sebold von der Lobkowitz-Realschule Neustadt a.d. Waldnaab rund 20 Studierende des Realschullehramts über die Struktur, die Anforderungen und die Prüfungsmodalitäten des Referendariats. Außerdem stellte sie dar, welche Voraussetzungen künftige Lehrkräfte für ihren Beruf mitbringen sollten, und stand den angehenden Lehrkräften für Fragen zur Verfügung. Auf diese Weise konnte sie die Unsicherheiten zerstreuen, die oftmals vor dem Eintritt ins Referendariat bestehen.

Mit den Mythen und Gerüchten rund ums Referendariat aufzuräumen, war auch ein zentrales Anliegen von StD Andreas Vogel vom Ludwigsgymnasium Straubing, der am 6. Juli einen mit über 40 Teilnehmenden gut besuchten Vortrag für Gymnasiallehramtsstudierende hielt. Darin ging er ausführlich auf den organisatorischen Rahmen der Ausbildung an den Seminar- und Einsatzschulen ein und informierte über Inhalte und Prüfungsanforderungen in den zwei Jahren der Seminarbildung. Auch er beantwortete die zahlreichen Fragen der anwesenden Studierenden.

Beide Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden als überaus informativ und aufgrund der Interaktion zwischen den Referierenden und der Zuhörerschaft als sehr gelungen bewertet. Es zeigte sich einmal mehr, dass solche Angebote sehr gut dazu geeignet sind, zur Verzahnung zwischen erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung beizutragen.

Johannes Hütten (RUL)

23. Juni 2026

Forschung beginnt in der Schule: Universität Regensburg verleiht Dr. Hans Riegel-Fachpreise



Zum zwölften Mal hat die Universität Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für besonders gute vorwissenschaftliche Arbeiten aus dem MINT-Bereich an Schülerinnen und Schüler aus Niederbayern und der Oberpfalz verliehen. In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung wurden in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik die besten 12 aus knapp 150 Einsendungen ausgezeichnet. Eine Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Regensburg bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei eine gut herausgearbeitete Fragestellung, Kreativität bei Lösungsansätzen sowie ein deutlich erkennbarer praktischer Eigenanteil (z.B. in Form von Experimenten) besonders wichtig waren. So wurde beispielsweise versucht, Methanemissionen durch Zugabe der Rotalge *Asparagopsis taxiformis* zu Rinderfutter zu senken. Eine weitere prämierte Arbeit beleuchtete den mathematischen Hintergrund verschiedener Anlagestrategien zur Altersvorsorge und widmete sich damit einem gesellschaftlich höchst relevanten Thema. Auch die zentrale Generationenaufgabe der Verbesserung der Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energien wurde von einer Schülerin in den Blick genommen, die die Funktionsweise von Kleinwasserkraftwer-

ken zur dezentralen Energieerzeugung auf Optimierungsmöglichkeiten hin untersuchte.

Die Siegerehrung fand im Rahmen eines feierlichen Festakts auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Neben den Preisträgerinnen und Preisträgern und ihren Familien nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der zuständigen Dienststellen der Ministerialbeauftragten sowie Mitglieder der Jury an dem Festakt teil und ließen den Gewinnerinnen und Gewinnern dadurch eine zusätzliche Wertschätzung zuteilwerden.

Prof. Dr. Nikolaus Korber, der als Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung die Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise für die Universitätsleitung betreut und auch durch den Nachmittag moderierte, erklärt: „Wir freuen uns über jede Einsendung, alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben ihre Themen und Fragestellungen mit Bravour gemeistert, die Auswahl fällt da nicht leicht. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben darüber hinaus immer noch etwas Besonderes geleistet, ein aufwändiges Experiment, die Durchdringung fortgeschrittener Literatur oder einfach ein guter Einfall. Es ist schön, so viel Tatkraft und Einsatzfreude zu sehen.“

Prof. Dr. Astrid Rank, stellvertretende Vorsitzende des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL), betont: „Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger haben mit ihren Arbeiten eindrucksvoll gezeigt, welches wissenschaftliche Potenzial bereits in der Schule entfaltet werden kann. Mit großer Neugier, methodischer Sorgfalt und bemerkenswerter Eigenständigkeit haben sie Fragestellungen bearbeitet, die weit über das Unterrichtsniveau hinausgehen und vielfach auch Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Probleme entwickeln. Diese Leistungen verdienen höchste Anerkennung und machen große Hoffnung für die Zukunft des wissenschaftlichen Nachwuchses.“

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise sind in jedem Fach mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz dotiert. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Seminararbeiten durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Neben den Preisgeldern ermöglichen die Dr. Hans Riegel-Fachpreise den Zugang zu nachhaltigen Förder- und Vernetzungsangeboten in Form von Fachseminaren und Konferenzen.

Daniela Dietl, M.A. (RUL)



30. Oktober 2025

Die 10A schnuppert Uniluft in der
Chemiedidaktik in Regensburg



DIE PUR-SCHULEN AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG



Im Rahmen des Chemieunterrichts durften die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10A der JSM mit Studierenden der Chemiedidaktik der Universität Regensburg einen sehr abwechslungsreichen Vormittag verbringen. Die Studierenden erhielten so die Möglichkeit, auf didaktischer und pädagogischer Ebene praxisnahe Erfahrungen direkt mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule zu sammeln und ihre selbst entwickelten Unterrichtsmaterialien in einzelnen Gruppenphasen zu testen.





Die Jugendlichen durften dabei nicht nur Universitätsluft schnuppern, sondern sich vor allem bei spannenden Experimenten ausprobieren und viel diskutieren. Dabei wurde zunächst in einem Theorieteil das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Thema „Säuren und Basen“ wiederholt und vertieft. Begeistert von den darauffolgenden Experimentierphasen mit „Natriumschiffchen“, „Säurevulkanen“ und „WC-Reinigern“ und von der Geduld der Studierenden beim Erklären in den Kleingruppen, konnten die Heranwachsenden einen sehr gelungenen Praxisteil in den Räumen der Chemiedidaktik an der Universität Regensburg erleben.

Die Schulfamilie der Staatlichen Realschule Riedenburg bedankt sich für die gelungene Kooperation mit dem RUL und den Studierenden um Prof. Dr. Oliver Tepner: Wir freuen uns auf künftige Projekte!

StRin (RS) Carola Müller



Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld

Dezember 2025 / Januar 2026

Physikalische Akustik hautnah – Zu Besuch im Lehr-Lern-Labor der Physikdidaktik



Luft kann nicht nur Geräusche übertragen, sondern selbst zum Klingen gebracht werden? Genau das erlebten drei Klassen der Jahrgangsstufen 9 und 10 bei einem Besuch des Lehr-Lern-Labors der Physikdidaktik an der Universität Regensburg. Unter dem Motto „Wenn Luft zu klingen beginnt – Physikalische Akustik im Experiment“ tauchten die Schülerinnen und Schüler in die faszinierende Welt von Schall, Schwingungen, Wellen und Hören ein.

ma Akustik eigenständig entdecken. Nach einem kurzen Warm-up mit einem Rätsel wurde der faszinierende Versuch mit dem Rijke-Rohr gezeigt, der eindrucksvoll demonstriert, wie Wärme und Strömung Schwingungen in einer vertikalen Luftsäule erzeugen können. Die zugrundeliegenden physikalischen Phänomene wurden anschließend von den Schülerinnen und Schülern an sechs abwechslungsreichen Experimentierstationen erforscht, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktisches Erleben ermöglichen:

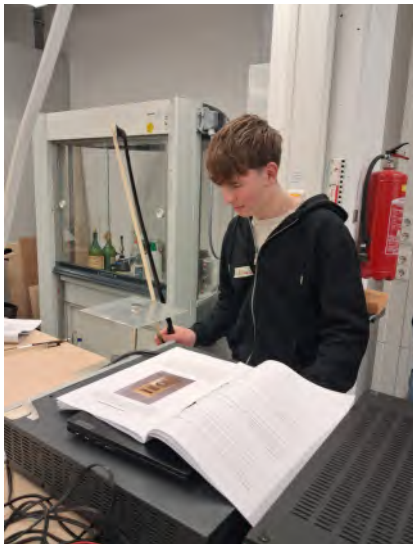
- Chladni-Figuren mit Hilfe eines Frequenzgenerators: Feine Sandmuster ordnen sich auf einer vibrierenden Metallplatte zu geometrischen Figuren in Abhängigkeit von der Frequenz.
- Klangentstehung mit Stimmgabel und Gitarre, unterstützt durch ein Stroboskop: Hier konnten die Schülerinnen und Schüler Schwingungen sichtbar machen und die Entstehung von Tönen nachvollziehen.
- „Der Schall trägt“: Die Grenzen des menschlichen Hörbereichs wurden erforscht und die Wahrnehmung von Frequenzen überprüft. Dabei zeigte sich, dass das Gehör auch selbst Töne erzeugt.
- Mit Röhren und Resonanzversuchen wurde die Entstehung von stehenden Wellen anschaulich demonstriert.



Die Veranstaltung wurde von 16 engagierten Lehramtsstudierenden der Physik (Realschule, Gymnasium) im Rahmen eines Seminars unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Rincke und seinem Team geplant und entwickelt. An verschiedenen Experimentierstationen konnten die Schülerinnen und Schüler in einem Stationslauf wichtige Erkenntnisse zum The-

- Räumliche Schallausbreitung und Schallgeschwindigkeit: Experimente zeigten die Ausbreitungsgeschwindigkeit und deren Abhängigkeit von Medium und Temperatur.

- Richtungsabhängige Schallausbreitung und Eigenschaften des Schalls: Die Schülerinnen und Schüler erforschten, wie sich Schall in verschiedenen Richtungen und unter unterschiedlichen Bedingungen verhält.



Der Besuch des Lehr-Lern-Labors machte die unsichtbaren Phänomene der Akustik sichtbar und unmittelbar erlebbar. Begriffe wie Frequenz, Amplitude, Schallgeschwindigkeit oder stehende Wellen wurden von den Jugendlichen eigenständig erforscht und dadurch besser verstanden. Dabei zeigte sich eindrucksvoll, wie sehr physikalische Phänomene unseren Alltag

prägen – und wie spannend und überraschend Physik sein kann.

So erwies sich der Besuch für beide Seiten als äußerst gewinnbringend: Die Schülerinnen und Schüler sammelten spannende Eindrücke und gewannen zahlreiche neue Erkenntnisse, während die Studierenden des Lehramts Physik die Gelegenheit hatten, ihre Unterrichtsplanungen sowie ihre Rolle als angehende Lehrkräfte praktisch zu erproben. Zum Abschluss gaben die Schülerinnen und Schüler ein wertvolles Feedback, das in die Weiterentwicklung des Stundenkonzepts für den nächsten Besuch einer Klasse einfließen wird.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Rincke und den beteiligten Lehramtsstudierenden für die hervorragend vorbereiteten Experimente rund um das Thema Akustik und die professionelle Organisation der gesamten Veranstaltung.

*StRin (RS) Martina Geh
und StRin (RS) Heike Hafner*



Goethe-Gymnasium Regensburg

20. und 27. Januar 2026

Workshop an der UR zur
Analyse des Films „Intouchables“



Im Januar 2026 schuf Prof. Dr. Beatrice Schuchardt an der UR einen Begegnungsraum zwischen Französisch-Lernenden des Goethe-Gymnasiums und Französisch-Studierenden aus Frankreich und Deutschland. In einem gemeinsamen Workshop mit Teilnehmenden des Hauptseminars „Représentations des personnes handicapées dans le cinéma français“ hatten der Q13-Grundkurs von Michaela von Necker und der Q12-Leistungskurs von Susanne Seitz Gelegenheit, das Französisch-Studium ebenso kennenzulernen wie Grundlagen der kritischen kulturwissenschaftlichen Filmanalyse auf Basis der Disability Studies. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen gemeinsamen Mensa-Besuch. Hierbei konnten die Schülerinnen und Schüler (SuS) den Studierenden Fragen zum Französisch-Studium in Deutschland und Frankreich und zum Auslandsaufenthalt stellen.

Die SuS profitierten in einem je 90-minütigen Workshop auf Französisch von den teils muttersprachlichen Kompetenzen und den seminarbezogenen Erfahrungen der Studierenden, die zu zwei Dritteln aus dem binationalen Studiengang Deutsch-Französische Studien (DFS) und zum Teil von der Partneruniversität Clermont-Ferrand kamen. Nach einer Vorstellung des Fachs Romanistik und der Optionen des Französisch-Studiums an der UR durch Prof.in Schuchardt berichteten DFS-Stu-

dierende aus ihrem Studienalltag in Regensburg und Clermont-Ferrand, von den Gründen für die Wahl ihres Studienfachs und -orts sowie von ihren Berufszielen. Im Anschluss moderierte eine Kleingruppe von zwei bis drei Studierenden pro Sitzung die Analyse dreier ausgewählter Szenen aus dem Film „Intouchables“ (2011) durch die SuS. Dabei wurden zugleich die Grenzen der komödiantischen Darstellung von Behinderung ausgelotet. Gattungsmerkmale der Culture-Clash-Komödie fanden ebenso Berücksichtigung wie Grundlagen der Disability Studies. Diese Vorkenntnisse veränderten die Perspektive der SuS auf bestimmte Filmszenen, etwa auf die, in der der Pfleger Driss seinen Arbeitgeber Philippe bewusst verbrüht, um zu prüfen, ob dieser wirklich nichts in seinen Beinen spürt. Mithilfe der Studierenden schulten die SuS so ihren kritisch-analytischen Blick auf die sowohl in Frankreich als auch in Deutschland erfolgreiche Filmkomödie. In deutsch-französischen Tandems tauschten sich die SuS mit den Studierenden über die analytischen Fragen aus. Auf Wunsch erhielten die SuS Formulierungs- und Vokabelhilfen. Webbasierte Brainstorming-Tools wie Wooclap und gemischte Murmelgruppen banden alle SuS gleichermaßen ein und lieferten ihnen Impulse zu den Fragen der Studierenden.

Prof. Dr. Beatrice Schuchardt (UR)

13. Februar 2026

Schülerinnen und Schüler des Ludwigsgymnasiums erkunden Studienmöglichkeiten



Am 13. Februar nahm die gesamte 12. Jahrgangsstufe des Ludwigsgymnasiums Straubing im Anschluss an die Ausgabe des ersten Halbjahreszeugnisses am Hochschultag in Regensburg teil und konnte so Hochschulluft schnuppern. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Herrn Christian Schwarz sowie Herrn Markus Bernhard. Dank der Partnerschaft mit der Universität Regensburg konnte die Anreise von Straubing kostenfrei und bequem per Bus erfolgen. Vor Ort bot sich den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten die Gelegenheit, den gemeinsamen Hochschultag der Universität Regensburg, der OTH Regensburg sowie der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik zu besuchen. Ziel der Veranstaltung war es, den Jugendlichen einen umfassenden Einblick in das vielfältige Studienangebot der Regensburger Hochschulen zu ermöglichen und sie bei ihrer individuellen Studien- und Berufsorientierung zu unterstützen. Das breit gefächerte Programm aus Vorträgen, Informationsveranstaltungen und Führungen bot zahlreiche Möglichkeiten, verschiedene Fachbereiche kennenzulernen und erste Eindrücke vom universitären Lernen zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich über Studiengänge informieren, Fragen zu Studieninhalten und -anforderungen stellen und Einblicke in unterschiedliche

akademische Perspektiven erhalten. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Studienmöglichkeiten in Regensburg sind und welche unterschiedlichen Wege sich nach dem Abitur eröffnen. Neben dem Besuch der Informationsangebote nutzten viele Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, zentrale Einrichtungen wie die Mensa, die Bibliothek oder weitere Bereiche des Campus kennenzulernen. Dadurch erhielten sie nicht nur Informationen über Studienmöglichkeiten, sondern konnten auch einen authentischen Eindruck vom studentischen Alltag und der besonderen Atmosphäre einer Hochschule gewinnen.

Als Partnerschule der Universität Regensburg freut sich das Ludwigsgymnasium Straubing, seinen Schülerinnen und Schülern durch die enge Zusammenarbeit regelmäßig wertvolle Erfahrungen zur Studienorientierung ermöglichen zu können. Der Hochschultag stellt dabei einen wichtigen Baustein dar, um den Übergang von der Schule zur Hochschule frühzeitig vorzubereiten und die Jugendlichen darin zu unterstützen, fundierte Entscheidungen über ihren weiteren Bildungsweg zu treffen.

*OStR Markus Bernhard
und StDin Stephanie Pielmeier*

3. März 2026

Schnupperpraktikum an der Fakultät für Chemie



Zusammen mit zwei Mitschülern hatte ich am 3. März die Gelegenheit, am Schnupperpraktikum Chemie an der Universität Regensburg teilzunehmen. Einen Tag lang durften wir dort im Labor selbst verschiedene Experimente durchführen.

Zu Beginn ging es um Cyanotypie. Dabei handelt es sich um ein photochemisches Verfahren, bei dem mithilfe von UV-Licht ein intensiv blaues Bild entsteht. Es war fast magisch zu beobachten, wie sich nach dem Belichten und Auswaschen ein Bild in dem typischen „Berliner Blau“ zeigt (siehe Schiff-Motiv auf T-Shirt).



Außerdem stellten wir ein Porphyrin her, eine Stoffklasse, die auch in wichtigen biologischen Molekülen wie dem Hämoglobin vorkommt. Während der Reaktion entstand ein eindrucksvoll gefärbtes Produkt.

Ein weiteres Highlight waren Experimente zur Lumineszenz. Dabei konnten wir beobachten, wie bestimmte Stoffe unter UV-Licht fluoreszieren und so intensiv leuchtende Lösungen entstehen lassen.

Der Tag im Labor war ein sehr spannender Einblick in die vielseitige und interessante Arbeitswelt von Chemikerinnen und Chemikern an einer Universität. Und wir konnten unser Wissen aus dem Unterricht auf eine ganz neue Weise anwenden.

Luise Steinbauer (Q12)

18. März 2026

KOMPASS-Tag an der Universität Regensburg: Stärkenorientierte Schule erlebbar gemacht



Impulse, Austausch und vielfältige Ideen für eine stärkenorientierte Schule von heute und morgen: Am 18. März wurde die Universität Regensburg zum Treffpunkt für engagierte Lehrkräfte und Schulleitungen aus ganz Bayern, die dem KOMPASS-Netzwerk angehören. Auch Realschulen aus dem PUR-Netzwerk waren vertreten und bereicherten den Tag mit ihren Erfahrungen und Beiträgen. Als Veranstaltungsort konnte die Projektleitung, Frau BerRin Erika Ohland von der Schönwerth-Realschule Amberg, die Universität Regensburg gewinnen, die den KOMPASS-Tag in besonderer Weise unterstützte.

Eingeladen waren Mitglieder des bayerischen Realschulnetzwerks „KOMPASS“ – KOMPetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein – ebenso wie interessierte Schulen, die Teil dieses innovativen Projekts werden möchten. Das Zentrale Hörsaalgebäude wurde für einen Tag zum KOMPASS-Open-House: ein Ort, an dem sichtbar wurde, wie lebendig Schulentwicklung sein kann, wenn sie auf Stärken, Selbstbewusstsein und Zusammenarbeit setzt.

Wie fest KOMPASS mittlerweile in der bayerischen Realschullandschaft verankert ist, zeigte die hochrangige Beteiligung: Von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

nahmen Ministerialrat Dirk Hampel und ZWRSKin Gabriele Krusch teil. Zudem waren mehrere Ministerialbeauftragte aus den verschiedenen Schulaufsichtsbezirken vertreten.

Andreas Hoffmann, Ministerialbeauftragter der Oberpfalz, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung des Programms hervor: „Das KOMPASS-Programm prägt nachhaltig die Entwicklung bayerischer Realschulen.“ Durch die Förderung von Stärken und Selbstbewusstsein, so Hoffmann, werde Lernen entscheidend verbessert. Auch Ministerialrat Dirk Hampel unterstrich die wachsende Bedeutung des Netzwerks. Mittlerweile gehören 75 Schulen zu KOMPASS. Die drei Säulen des Programms – stärkenorientierte Unterrichtsentwicklung, die Förderung der Personal- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie die kontinuierliche Professionalisierung der Lehrkräfte – leisten einen wichtigen Beitrag zu einer zeitgemäßen Schulentwicklung.

Für einen schwungvollen Auftakt sorgte die Bigband der Realschule Regensburg. Mit eindrucksvollen Darbietungen anspruchsvoller Musikstücke wie „Pirates of the Caribbean“, „Hogwarts March“ und „Olympic Spirit“ bereicherte sie das Vormittagsprogramm und stellte eindrucksvoll unter Beweis, wie vielfältig Stärken an Schulen sichtbar werden können.

Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag von Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry. Unter dem Titel „And I think to myself – what a wonderful world“ nahm sie das Publikum mit in die Welt der Positiven Psychologie und der Neurowissenschaften. Anschaulich zeigte sie, wie Lebensfreude, Motivation und Zuversicht im System Schule gestärkt werden können – und warum Lernen besonders erfolgreich ist, wenn Menschen ihre eigenen Stärken erleben. Dabei blieb es nicht bei theoretischen Ausführungen: Mit großer Authentizität und spürbarer Begeisterung verwandelte Brohm-Badry das Auditorium Maximum in einen Raum voller Energie. Sie brachte die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Klatschen, Lachen und Mitsingen und machte deutlich, wie sehr ein unterstützendes, hoffnungsstiftendes Lernumfeld zum Gelingen von Schule beitragen kann. Kurz: She did it her way.

Am Nachmittag rückte beim „Marktplatz der Ideen“ der kollegiale Austausch in den Mittelpunkt. 65 KOMPASS-Schulen aus allen Schulaufsichtsbezirken präsentierten ihre konkreten und praxisnahen Umsetzungen des KOMPASS-Gedankens. Vorgestellt wurden unter anderem Stärkengespräche, die Arbeit mit Charakterstärkenkarten, „Fit fürs Leben“-Konzepte sowie stärkenorientierte Maßnahmen zur Berufswahl. Zwischen Stellwänden, Materialien und engagierten Gesprächen wurde deutlich: KOMPASS lebt vom Austausch. Lehrkräfte kamen miteinander ins Gespräch, stellten Fragen, nahmen Ideen mit und entwickelten sie im Dialog weiter.

Ergänzend luden Informationsräume mit KOMPASS-Materialien zum selbstgesteuerten Lernen sowie zur Positiven Bildung unter dem Motto „KOMPASS meets PERMA“ dazu ein, sich vertieft mit dem seit dem Schuljahr 2007/08 an den Realschulen beheimateten Projekt auseinanderzusetzen. Die KOMPASS-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren betreuten diese Angebote, standen für Fragen zur Verfügung und trugen zugleich maßgeblich zu einem reibungslosen Ablauf des Tages bei. Die vielfältigen Unterrichtsmaterialien, die Erkenntnisse der Positiven Psychologie aufgreifen und von Lehrkräften an KOMPASS-Schulen sowie von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entwickelt wurden, boten eine anschauliche Grundlage für den Austausch über mögliche Einsatzformen an der eigenen Schule.

Vom inspirierenden Auftakt am Vormittag bis zum intensiven Austausch am Nachmittag zeigte der KOMPASS-Tag eindrucksvoll, welches Potenzial in einer gemeinsamen Vision von Schule steckt. Er machte Mut, neue Wege zu gehen, und verdeutlichte zugleich: Nachhaltige Schulentwicklung entsteht dort, wo Menschen ihre Erfahrungen teilen, voneinander lernen und ihre Stärken gemeinsam in den Blick nehmen. Die Universität Regensburg bot dafür einen passenden Rahmen – als Ort des Lernens, des Austauschs und der Zukunftsorientierung.

BerRin Erika Ohland



19. Mai 2026

Adrian König vom BWZ zu Gast im Seminar BNE in der Schulentwicklung



Am 19.05.2026 ging die Kooperation der Professur für Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Bischof-Wittmann-Zentrum (BWZ) bereits in die dritte Runde: Die Studierenden im Seminar „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schulentwicklung“ erhielten von Adrian König (Lehrkraft am BWZ) spannende Einblicke in die konkrete Umsetzung von BNE an einem privaten Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung.

Das BWZ wurde nach der Gründung eines Klima-Arbeitskreises 2021 vor nunmehr zwei Jahren als Klimaschule in der Stufe Silber zertifiziert. Mit welchen Erfolgen, aber auch Stolpersteinen und Her-

ausforderungen die Verankerung von nachhaltigen Entwicklungen im praktischen Schulalltag einhergeht, beschrieb Adrian König sehr offen. Die Studierenden nutzten rege die Gelegenheit, Fragen an unseren Praxisexperten zu adressieren. Im Rahmen eines Projekts besteht nun die Möglichkeit, in studentischen Teams sogenannte Geschichtenkisten für die gestützte Kommunikation am BWZ zum Themenbereich nachhaltige Entwicklung zu entwickeln.

Wir bedanken uns herzlich bei Adrian König für seinen sehr anschaulichen Praxisinput.

Dr. Ulrike Brok (UR)

DIE UNIVERSITÄT REGENSBURG AN DEN PUR-SCHULEN



Kohärenz in der Lehrkräftebildung – Universität und Studienseminar entwickeln Unterricht gemeinsam

Wie kann es gelingen, die verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung stärker miteinander zu verzahnen? Mit dieser Leitfrage haben Prof. Dr. Stefan Krauss und Andreas Eberl vom Lehrstuhl für Mathematikdidaktik der Universität Regensburg gemeinsam mit Wolfgang Bollwein, Seminarlehrkraft für Mathematik, sowie Bernhard Rothauscher, Schulleiter und Seminarvorstand des Goethe-Gymnasiums Regensburg, im Schuljahr 2025/26 eine neue Kooperation begonnen. Ziel des gemeinsamen Projekts ist es, die Kohärenz zwischen universitärer Ausbildung, Vorbereitungsdienst und schulischer Praxis nachhaltig zu stärken und die jeweiligen Stärken der beteiligten Institutionen systematisch miteinander zu verbinden.

Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtssequenzen, die sowohl wissenschaftlich fundiert als auch unmittelbar im Unterricht einsetzbar sind. Promovierende der Universität erstellen zunächst wissenschaftlich fundierte Erstentwürfe, die anschließend gemeinsam mit den beteiligten Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie den Seminarlehrkräften schulpraktisch weiterentwickelt werden. Auf diese Weise fließen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso ein wie langjährige Erfahrungen aus Unterricht, Schulent-

wicklung und der Ausbildung angehenden Lehrkräfte.

Als erste gemeinsame Entwicklungsarbeit wurde eine Unterrichtssequenz zur bedingten Wahrscheinlichkeit ausgewählt. Parallel dazu entwickelt die Projektgruppe gemeinsame Qualitätsstandards für Unterrichtssequenzen sowie eine evidenzbasierte Core-Matrix. Diese soll künftig sichtbar machen, welchen Beitrag die entwickelten Materialien für die unterschiedlichen Zielgruppen – Studierende, Studienreferendarinnen und Studienreferendare, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler – leisten und wie sich die Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickeln lässt. Die Core-Matrix soll dabei eine gemeinsame Reflexionsgrundlage für Universität, Studienseminare und Schulen schaffen und die Qualität der Materialien transparent und nachvollziehbar weiterentwickeln.

Zur Unterstützung der Zusammenarbeit wurde eine gemeinsame digitale Arbeitsplattform eingerichtet, auf der Materialien, Entwicklungsstände, Protokolle und Vorlagen kollaborativ bearbeitet werden können. Dadurch entsteht ein transparenter Entwicklungsprozess, der wissenschaftliche Fundierung und schulische Praxiserfahrung systematisch miteinander verbindet.

Parallel dazu entsteht eine gemeinsame Internetplattform, über die die entwickelten Unterrichtssequenzen nach ihrer Erprobung veröffentlicht und interessierten Lehrkräften als qualitätsgesicherte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden sollen. Ein erster Prototyp der Website verdeutlicht bereits die geplante Struktur: Sofort einsetzbare Unterrichtssequenzen werden mit ergänzenden Hintergrundinformationen, einer evidenzbasierten Einordnung sowie einer Meta-Rubric zur gemeinsamen Reflexion und

Weiterentwicklung der Materialien verknüpft. Das Projekt versteht sich damit nicht als einmalige Kooperation, sondern als Beginn eines langfristigen Entwicklungsprozesses. Es soll exemplarisch zeigen, wie Universität, Studienseminar und Schule gemeinsam Unterricht entwickeln und dadurch einen Beitrag zu einer kohärenten, evidenzbasierten und praxisnahen Lehrkräftebildung leisten können.

*OStD Bernhard Rothauscher
und StD Wolfgang Bollwein*

**GOETHE-GYMNASIUM
REGENSBURG**

Start Projekt Materialien Meta-Rubric
Hintergründe Impressum

Kohärenz in der Lehrkräftebildung

Wir entwickeln gemeinsam mit Universität, Seminarschulen und Schulen lehrkraftfreundliche Unterrichtssequenzen zu Lehrplanthemen. Ziel ist mehr Kohärenz in der Lehrkräftebildung: gemeinsame Standards, abgestimmte Formate und Materialien, die im Unterrichtsalltag sofort einsetzbar sind. Wer tiefer einsteigen möchte, findet zu jeder Sequenz eine kurze didaktische Einordnung, Evidenzbasierung – und eine Meta-Rubric, also ein gemeinsames Qualitätsraster, mit dem Materialien aus den Perspektiven von Schule, Seminar und Universität vergleichbar reflektiert und weiterentwickelt werden können.

Sofort einsetzbare Sequenzen	In Vorbereitung / Freischaltung	Hintergründe
• 30-Sekunden-Karte: Ziel, Zeit, Voraussetzungen, Mehrwert • Stunden-Kacheln mit Materialien: Arbeitsblätter, Lösungen, Exit-Tickets • evtl. Mini-Klassenarbeit + Erwartungshorizont	• Sequenzen werden früh sichtbar angelegt (Orientierung im Lehrplan). • Downloads werden freigeschaltet, sobald Inhalte fertig sind. • Rückmeldungen aus Schule, Seminar und Universität fließen ein.	• Qualitätsstandard für Sequenzen: lehrkraftfreundlich & prüfungsnah • optionaler didaktischer Hintergrund und Evidenzbasierung je Sequenz • Meta-Rubric geeignet für Universität, Seminarschulen und Fachschaften
Zu den Materialien	Übersicht Materialien	Zu den Hintergründen

Aktuell im Fokus

Mathematik, Jgst. 11: **Bedingte Wahrscheinlichkeit** – sofort einsetzbare Sequenz mit Stunden-Kacheln, Arbeitsblättern, Lösungen, Exit-Tickets und Mini-Lernzielkontrolle.

Copyright © 2026 Kohärenz in der Lehrkräfteausbildung | Powered by StefAnBeWolf
[Impressum](#)
[Datenschutz](#)



Das Wahlfach Italienisch, das von Frau Werkmann angeboten wird, erfreut sich wachsender Beliebtheit und bietet den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Möglichkeit, erste Einblicke in eine neue Sprache und Kultur zu gewinnen. Im Unterricht werden vor allem die Grundlagen der italienischen Sprache gelegt – von einfachen Begrüßungen bis hin zu ersten Dialogen und grammatikalischen Strukturen.

Gli studenti imparano con entusiasmo e partecipano attivamente alle lezioni. Besonders hervorzuheben ist, dass sich viele von ihnen auch am Nachmittag treffen, um gemeinsam zu lernen und das Gelernte zu vertiefen. Questo impegno dimostra quanto sia grande il loro interesse per la lingua italiana.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Wahlfachs ist die Unterstützung durch eine Fremdsprachenassistentin. Dabei handelt es sich um Sara Reina, eine Studentin der Universität Regensburg, die Halbtalientin ist und die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Sprachkompetenz und kulturellen Erfahrung bereichert. Schon das zweite Jahr nimmt Frau Reina am Projekt „Schulpraxis einmal anders!“ teil und betreut das Wahlfach Italienisch an der Realschule Neutraubling. Auf diese Weise wird die Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Schule vertieft. Grazie a lei, gli studenti possono

migliorare la pronuncia e conoscere meglio la cultura italiana.



Frau Reina begleitet das Wahlfach, indem sie bei Sprechübungen unterstützt, die Schülerinnen und Schüler individuell fördert und Stunden selbstständig plant und durchführt. Das Wahlfach ist durch diese muttersprachliche Unterstützung für die

Schülerinnen und Schüler äußerst gewinnbringend und gleichzeitig für die Studentin eine wichtige Praxiserfahrung, bei der sie ihre pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten anwenden kann. „Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich diese vom RUL organisierte Chance der Mitarbeit an einer Schule ergriffen habe. Nur so konnte ich erfahren, dass die Schulpraxis nicht durch Theorie ersetzt werden kann, da nur das Gleichgewicht beider Aspekte für einen reibungslosen Unterrichtsverlauf sorgen kann“, so Sara Reina über ihren Einsatz in Neutraubling.

Zugleich erfüllt dieses Engagement an der Realschule Neutraubling das Kooperationsprogramm der Universität Regensburg mit den Partnerschulen, wodurch Theorie und Praxis sinnvoll miteinander verbunden werden. Questo scambio rappresenta un grande valore sia per gli studenti che per la studentessa stessa.

Das Wahlfach arbeitet zudem eng mit unserer Partnerschule in Veduggio im Veneto zusammen. Gli studenti partecipano anche a uno scambio scolastico con questa scuola partner, attraverso il quale possono vivere la lingua e la cultura italiana direttamente sul posto. Diese Austauschprogramme stärken nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern fördern auch den interkulturellen Austausch und das gegenseitige Verständnis.

Insgesamt bietet das Wahlfach Italienisch eine lebendige und motivierende Lernumgebung, in der Sprache, Kultur und Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Grazie a tutti.

Berlin Elisabeth Werkmann



Sie studieren Lehramt?

Sie wollen während des Studiums zusätzliche Praxiserfahrungen über die Pflichtpraktika hinaus sammeln?

Dann ist **„Schulpraxis einmal anders!“** genau das Richtige für Sie!

Engagieren Sie sich an einer der Partnerschulen der Universität Regensburg!



Alle Informationen unter: go.ur.de/schulpraxis



Universität Regensburg



Im Rahmen des Teaching Clinic-Projekts der Universität Regensburg entwickelten Lehramtsstudierende eine neue Stationsarbeit für die bestehende Mathematik-Lernwerkstatt der Grundschule Tegernheim. Dabei wurden vorhandene Materialien der Schule aufgegriffen und für eine vielseitig einsetzbare Lernumgebung weiterentwickelt. Ziel des Projekts war es, eine Lernwerkstatt zu gestalten, die mathematische Kompetenzen fördert und gleichzeitig selbstständiges sowie kooperatives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Die Planung erfolgte in Zusammenarbeit mit der betreuenden Lehrkraft Petra Haag, sodass schulische Rahmenbedingungen und vorhandene Materialien berücksichtigt werden konnten.

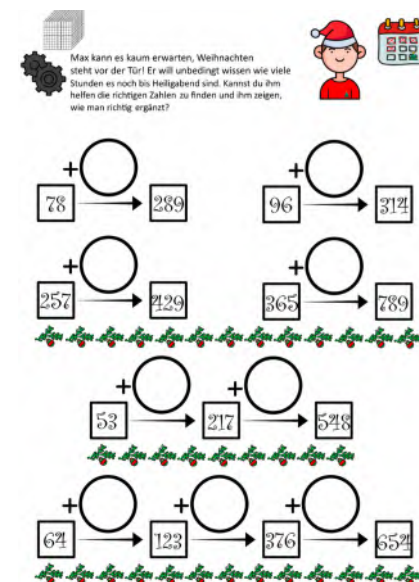
Die entwickelte Stationsarbeit umfasst 13 Stationen zu verschiedenen mathematischen Themen wie Addition, Subtraktion, Rechnen mit Geld oder Uhrzeiten und steht unter dem Rahmenthema „Weihnachten und Winter“. Die Materialien sind flexibel für die Jahrgangsstufen 1-4 einsetzbar. Im Rahmen eines Lernzirkels bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Stationen nach einer kurzen Einführung eigenständig oder in Partnerarbeit. Jede Station enthielt klare Arbeitsaufträge sowie Möglichkeiten zur Selbstkontrolle, sodass die Lernenden ihr Arbeitstempo selbst bestimmen und unterschiedliche Lösungswege erproben konnten.

Besonderes Augenmerk lag auf der Leistungsheterogenität der Lerngruppe. Die Studierenden bildeten bewusst Partner- und Kleingruppen, in denen stärkere und schwächere Kinder gemeinsam arbeiteten. Diese Form der Zusammenarbeit förderte nicht nur das mathematische Verständnis, sondern auch kommunikative und soziale Kompetenzen. Die Lernwerkstatt bot dafür einen idealen Rahmen, da sie offene, materialreiche und handlungsorientierte Lernumgebungen bereitstellt. Die Durchführung der Stationen zeigte deutlich, wie motiviert und aktiv die Kinder in solchen Settings arbeiten. In der anschließenden Reflexion analysierten die Studierenden sowohl didaktische Ent-

scheidungen als auch Gruppendynamische Prozesse und gewannen wertvolle Einblicke für ihre professionelle Entwicklung.

Parallel dazu wurde die Lernwerkstatt durch eine Studentin unterstützt, die ihre Zulassungsarbeit in der Mathematikdiaktik bei Frau Dr. Nicole Steib zum Thema Geld in verschiedenen Jahrgangsstufen erstellte. Sie entwickelte umfangreiche, differenzierte Materialien für die zweite bis vierte Klasse, die den Kindern vielfältige Zugänge zum Themenbereich ermöglichten. Die Materialien reichten von strukturierten Aufgaben über handlungsorientierte Übungen bis hin zu spielerischen Angeboten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Gestaltung eines Kaufladens mit Einkaufswagen, Kasse, Spielgeld und Lebensmitteln. Diese authentische Lernumgebung ermöglichte den Kindern, mathematische Inhalte mit Alltagserfahrungen zu verbinden. Sie konnten Preise vergleichen, Geldbeträge zerlegen, Einkaufslisten erstellen und reale Handlungssituationen nachspielen. Dadurch wurde nicht nur mathematisches Wissen aufgebaut, sondern auch ökonomische Grundbildung gefördert.



Beide Projekte zeigen, wie die Mathematik-Lernwerkstatt als innovativer Lernort wirkt: Sie verbindet Theorie und Praxis, unterstützt Studierende in ihrer Professionalisierung und eröffnet Kindern vielfältige, lebensnahe Zugänge zur Mathematik.

*StRin (GS) Petra Haag
und Prof. Dr. Eleni Stamouli (UR)*





Im Rahmen des Vertiefungsseminars „Prosa und Dramen des Naturalismus“ (Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft I) hatten Studierende wieder die Möglichkeit, anstelle von universitären Impulsreferaten Schulstunden abzuhalten. Zwei Studierende entschieden sich dafür und gestalteten eine Doppelstunde im Deutschunterricht einer 13. Jahrgangsstufe des Albertus-Magnus-Gymnasiums. Der Schulbesuch wurde zuvor gemeinsam im Kurs geplant und anhand von verschiedenen Schwerpunkten wurden in Gruppen jeweils Lernziele und eine Stundenstruktur erarbeitet. Hierfür

war besonders wichtig, welches Vorwissen bei den Schülerinnen und Schülern bereits bestand und durch welche Aufgaben man dies zur Abiturvorbereitung wiederholen könnte.

Um die „Abbildung der sozialen Wirklichkeit im Naturalismus“ (LehrplanPLUS für die 13. Jahrgangsstufe) anhand von Textbeispielen herauszuarbeiten, wurde die zu diesem Zeitpunkt in Entwicklung befindliche Annotationswebseite text.ur getestet. Vier Gruppen annotierten jeweils eine Textstelle unter der Leitfrage, inwiefern die Protagonistinnen und Protagonisten determiniert erscheinen: durch Alkohol (Holz/Schlaf: Die Familie Selicke), durch Geschlechterrollen (Holz/Schlaf: Papa Hamlet), durch Armut (Büchner: Woyzeck) sowie durch Großstadt und Industrialisierung (Kretzer: Meister Timpe). Dafür wurden vorab passende Tags festgelegt. Die Studierenden standen den Gruppen dabei als „Joker“ beratend zur Seite. Zum Schulbesuch kamen nämlich auch weitere Studierende des Kurses mit, die sich die Stunden ansehen wollten und diese evaluierten. Im Kurs wurde gemeinsam das Feedback der Studierenden und der Lehrkraft Nina Eckert besprochen.

Die Webseite text.ur durfte ich dank einer Förderung des DigiLabUR gemeinsam mit Fabian Schebera (SHK mit Bachelor aus der Medienwissenschaft) entwickeln. Sie knüpft an neue Lese- und Lernbedingun-

gen an und steigert spielerisch den Kompetenzerwerb in Richtung eines inhaltsbegreifenden sowie zielgerichteten Lesens. Durch emotional-motivierende Elemente der Webseite (Fragen zum Text, Emoji-Reaktionen, Punktesammeln) und die leichte, kostenlose Verfügbarkeit der Texte sollen die positiven Seiten der digitalen Welt aufgegriffen und diese fokussiert sowie kompetenzorientiert gebündelt werden. Im Falle des Schulbesuchs sollten durch den Einsatz der Webseite vor allem die inhaltlichen und formalen Merkmale des Naturalismus anhand von Textbeispielen wiederholt werden.

Tatjana Kühnast, M.A. (UR)



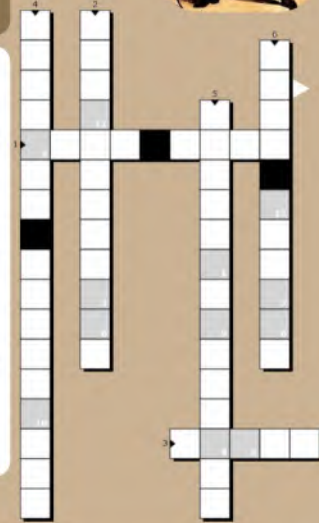
**KREUZWORT-
RÄTSEL**

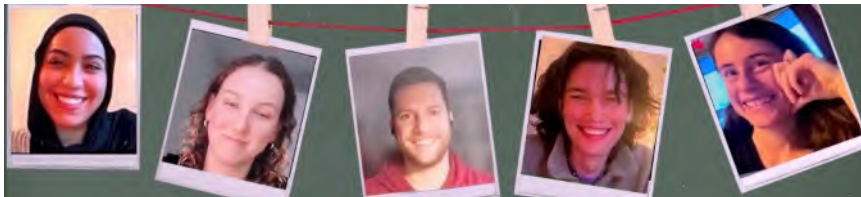
Beantworte die Fragen und fülle die Lösungswörter ins Kreuzworträtsel!

1. Wer ist der Urheber der Formel Kunst= Natur - X?
2. Wie nennt man die Erzähltechnik, bei der erzählte Zeit und Erzählzeit übereinstimmen?
3. Wie heißt der Berliner Naturalistenverein, in dem Arno Holz und Johannes Schlaf aktiv waren?
4. Welcher naturalistische Autor war neben Holz Mitglied des Berliner Naturalistenvereins?
5. Welches grundlegende Prinzip wurde im Berliner Naturalistenverein hinsichtlich der Literatur verfolgt?
6. Wer sind die Begründer des konsequenten Naturalismus? (Nachnamen)

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----





Lehramtsstudierende der Universität Regensburg entwickelten im Rahmen der Teaching Clinic ein Arbeitsheft zur Lektüre „Vier Wünsche ans Universum“ für die 5. Jahrgangsstufe des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums. Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit Deutschlehrer Daniel Listl und verbindet literarisches Lernen mit dem Konzept des selbstorganisierten Lernens (SOL). Ziel war es, Schülerinnen und Schüler beim Übergang von stärker angeleiteten Lernformen hin zu eigenständigen Lernprozessen zu unterstützen und ihre Lese- und Schreibkompetenzen gezielt zu fördern.

Das entwickelte Arbeitsheft wird im Rahmen der wöchentlichen SOL-Stunden eingesetzt. In jeder Einheit lesen die Schülerinnen und Schüler einen Abschnitt der Lektüre und bearbeiten anschließend passende Aufgaben aus insgesamt 17 Arbeitsblättern. Die Materialien sind klar strukturiert und enthalten geschlossene, halboffene sowie offene Aufgabenformate. Während geschlossene Aufgaben das grundlegende Textverständnis sichern, regen offenere Aufgaben zur Reflexion

des Gelesenen und zu eigenen Schreibideen an. Ergänzend unterstützt ein wöchentliches Kontrollblatt mit verpflichtenden und freiwilligen Aufgaben die Orientierung im Lernprozess.

Das Arbeitsheft schafft eine ausgewogene Balance zwischen klarer Struktur und individuellen Lernwegen. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Auseinandersetzung mit literarischen Texten, stärkt ihre Lese- und Schreibkompetenz und unterstützt sie dabei, zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Für die beteiligten Lehramtsstudierenden Amelie Clemens, Elias Weinfurtnr, Marina Preisinger und Malak Chaabane bot das Projekt einen praxisnahen Einblick in schulische Unterrichtsentwicklung. Die Arbeit im Rahmen der Teaching Clinic ermöglichte es, theoretische Ansätze des selbstorganisierten Lernens mit konkreter Unterrichtspraxis zu verbinden und gemeinsam im Team ein anwendungsorientiertes Unterrichtsmaterial zu entwickeln.

Prof. Dr. Eleni Stamouli (UR)

Wie sich das Medium Podcast im schulischen Kontext einsetzen lässt, stand im Mittelpunkt eines Projekts, das die Lehramtsstudierenden Emma Brandl, Nina Gilgenreiner, Elisa Kulmas, Moritz Sperl und Alina Trost gemeinsam mit dem Privat-Gymnasium Pindl entwickelten. Ziel war es, ein Podcastprojekt als mögliches Wahlfach zu konzipieren, das Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 bei der Vorbereitung auf die vorgegebenen Abiturlektüren unterstützt. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften Nicole Manzke und Gerlinde Pernul entstand ein Konzept, das projektbasiertes Lernen, kooperative Arbeitsformen und einen handlungsorientierten Zugang zu literarischen Inhalten verbindet. Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die praktische Erprobung einer Podcastproduktion. Dafür besuchten die Studierenden das Tonstudio der Universität Regensburg, entwickelten ein kurzes Podcastformat und nahmen einen Werbepodcast auf, der ihr Projekt vorstellt. Dabei erhielten sie Einblicke in den Ablauf einer Podcastproduktion – von der Planung über die Aufnahme bis zur technischen Umsetzung im Studio.

Das Projekt zeigt, wie digitale Medienformate neue Zugänge zu literarischen Inhalten eröffnen können. Podcasts ermöglichen es, Texte nicht nur zu analysieren, sondern auch kreativ aufzubereiten und

zu diskutieren. Dabei werden kommunikative Fähigkeiten, Medienkompetenz und kooperatives Arbeiten gefördert. Gleichzeitig bietet das Projekt den Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, ein medienpädagogisches Unterrichtskonzept zu entwickeln und Einblicke in die praktische Umsetzung digitaler Formate im schulischen Kontext zu gewinnen.

Prof. Dr. Eleni Stamouli (UR)



10.-18. November 2025

Aktion „Impf Dich“ – mit Fakten gegen
Impf-Mythen und Impf-Müdigkeit



Die AG „Impf Dich“ – eine ehrenamtliche Gruppe aus Studierenden und Promovierenden der Universität Regensburg um Selina Timea Vadasz und Luisa Biller – macht Schulbesuche, um wissenschaftsbasierte Fakten zum Thema Impfung und Immunisierung altersgerecht aufgearbeitet in die Klassenzimmer zu tragen. So macht z.B. ein einfaches Spiel, bei dem nur ein Schüler einen Becher mit Salzwasser bekommt, alle anderen nur Wasser, deutlich, mit wie wenigen Kontakten eine

Infektion exponentiell hochschießt und welche wichtige Rolle die Herdenimmunität dabei spielt. Auch kritische Fragen von Schülerseite werden ernst genommen und beantwortet. So wurden in der zweiten Novemberwoche unsere Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen in Ergänzung zum Biologie-Unterricht mit dem Wissen ausgestattet, das sie für eine fundierte Impfentscheidung benötigen.

OSTRin i.P. Josefine Brunner-Fründ



12./13. November 2025

Tschechisch-bayerisches Kooperationsprojekt
zur Internationalisierung in der Lehrkräftebildung



Vom 11.-14. November 2025 besuchte eine 13-köpfige Delegation der Karls-Universität Prag die Universität Regensburg, um im Rahmen eines vom tschechischen Ministerium für Erziehung, Jugend und Sport geförderten und durch die Europäische Union co-finanzierten Mobilitätsprogramms einen Einblick in die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg und in das bayerische Schulsystem zu gewinnen. Zehn Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr eines lehramtsbezogenen Master-Studiengangs an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Karls-Universität, alle mit Schwerpunkten im Fremdsprachenunterricht, hatten so die Möglichkeit, Auslandserfahrungen zu sammeln. Dabei wurden sie von ihren Dozentinnen Dr. Lenka Rozboudová (Russisch-Didaktik) und Dr. Eliška Doležalová (Tschechisch-Didaktik) sowie der Praktikumslehrkraft Mgr. Petra Izdná (Sekundarschullehrerin für Französisch und Englisch) begleitet. Unmittelbar nach An-

kunft der Gruppe in Regensburg stand am 11. November ein Vortrag von Daniela Dietl, M.A. (Leiterin der RUL-Koordinierungsstelle) auf dem Programm, die den tschechischen Gästen einen Überblick über das gegliederte bayerische Schulsystem gab und die schulartspezifische universitäre Lehrkräftebildung in Bayern in ihren Grundzügen vorstellte. In der sich anschließenden Diskussion konnten durch die Studierenden bereits zahlreiche Unterschiede zwischen den Gegebenheiten in Bayern und Tschechien herausgearbeitet werden.

Unter dem Fokus eines internationalen Vergleichs schlossen sich am 12. und 13. November jeweils am Vormittag Schulbesuche an der Staatlichen Realschule in Neutraubling bzw. am Privat-Gymnasium Pindl in Regensburg an, bei denen die tschechischen Studierenden im Deutsch- und Englischunterricht hospitieren konnten. An der Staatlichen Realschule





Neutraubling wurden die Gäste am 12. November von Schulleiter RSD Andreas Gruber und dem Schulleitungsteam begrüßt, bevor BerRin Elisabeth Werkmann und ZWRSK Andreas Braun in einem Kurzvortrag die Schule und ihre Schwerpunkte vorstellten, wobei sie auch auf die Spezifika der Schulart Realschule eingingen, die in dieser Form in der Tschechischen Republik nicht existiert. Flankiert wurden die Unterrichtshospitationen, die in Kleingruppen in verschiedenen Klassen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen erfolgten, durch eine Schulhausführung sowie einen informellen Austausch zwischen den Gästen aus Prag und Neutraublinger Fremdsprachen- sowie Deutschlehrkräften.

Im Englisch- und Deutschunterricht an einer bayerischen Schule zu hospitieren, war auch am 13. November beim Besuch am Privat-Gymnasium Pindl der zentrale Programmpunkt. Vor der ersten Unterrichtsstunde wurde die tschechische Austauschgruppe von Schulleiter OStD i.P.

Bernd Ackermann begrüßt und sodann von StDin i.P. Nicole Manzke und Silke Opitz, M.A., aus dem Schulleitungsteam durch den Vormittag geführt. Als Fachschaftsleiterin Englisch stand Frau Opitz den Mitgliedern der Prager Delegation zudem für fachliche Diskussionen zur Praxis des Fremdsprachenunterrichts zur Verfügung. Als bemerkenswert wurde von den Studierenden u.a. hervorgehoben, dass in Deutschland schon in der 5. Klasse, also im ersten Lernjahr, der Englischunterricht nahezu ausschließlich in der Fremdsprache und nur im Ausnahmefall auf Deutsch stattfindet.



Insgesamt wurden die beiden Schulbesuche sowohl von den tschechischen Studierenden und Dozentinnen als auch von den beteiligten Lehrkräften an den Schulen als gewinnbringend für die Reflexion des eigenen Selbstverständnisses als (angehende) Fremdsprachenlehrkräfte bzw. als Sprachdidaktikerinnen eingeschätzt. Ferner wurde betont, dass durch die Auswahl der Schulen (Gymnasium – Realschule; Privatschule – staatliche Schule; historisches Schulgebäude – moderner Neubau) und durch den Besuch von Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 ein breitgefächter Einblick in bayerische Schulen ermöglicht wurde.

Nachdem die Delegation der Karls-Universität bei den beiden Schulbesuchen die bayerische Schulpraxis kennengelernt hatte, konnte sie durch die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Fremdsprachendidaktik (Prof.in Dr.in Carola Surkamp) auch einen Einblick in die universitäre Lehrkräftebildung gewinnen. Fabian Krenkel (wiss. Mitarbeiter bei Prof.in Surkamp) öffnete am 13. und 14. November seine Seminare „Introduction to English Language Teaching“ sowie

„Global Education and Virtual Exchange“ für die tschechischen Gäste. Für diese war die Kursteilnahme und die gemeinsame Arbeit mit Regensburger Studierenden im Seminar ebenso eine bereichernde Erfahrung wie die sich anschließende vom RUL organisierte Begegnung zwischen deutschen und tschechischen Studierenden und Dozierenden außerhalb des Seminarkontexts.

Vertieft wurde der im November 2025 begonnene internationale Austausch zwischen Bayern und Tschechien am 12. und 13. Mai 2026, als fünf Lehrkräfte der Staatlichen Realschule Neutraubling gemeinsam mit Johannes Hütten vom RUL eine Einladung von Dr. Rozboudová und Dr. Doležalová zum Gegenbesuch annahmen. Sie besuchten die Pädagogische Fakultät der Karls-Universität Prag sowie eine Prager Grundschule (Jahrgangsstufen 1-9). Auf dem Programm standen insbesondere ein Vortrag über das Bildungssystem der Tschechischen Republik an der Karls-Universität sowie Unterrichtshospitationen an der Grundschule.

Johannes Hütten (RUL)



Am 20.11.2025 fanden an der Privaten Montessorischule Regensburg die Abschlusspräsentationen der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler im Rahmen der „Großen Arbeit“ statt, die nach Maria Montessori zum Abschluss der Schullaufbahn angefertigt wird. Die Themen dieser Arbeiten werden von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt und umfassen stets sowohl einen theoretischen als insbesondere auch einen praktischen Teil. Im vergangenen Schuljahr wurden dabei so unterschiedliche Projekte wie ein selbst geschnittenes Schachspiel, der Entwurf und Bau eines Parkour-Hindernisses oder die computergestützte architektonische Planung eines Einfamilienhauses bearbeitet.

Am Präsentationstag konnten die Ergebnisse zunächst in einer schulöffentlichen Ausstellung in der Turnhalle begutachtet werden, bevor alle Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse in visuell unterstützten Vorträgen vorstellten. Die

theoretischen und praktischen Arbeiten sowie die Präsentationen wurden sodann von Jurorinnen und Juroren gewürdigt, wobei sich die Jury-Teams jeweils aus einer Lehrkraft, je einer Vertretung aus Eltern- und Schülerschaft sowie vom Trägerverein der Schule und zwei außerschulischen Personen zusammensetzten.

Dabei durfte ich zum zweiten Mal als Vertreter der Universität Regensburg bei der Begutachtung der „Großen Arbeiten“ mitwirken. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler waren durch die Bank beeindruckend und zum Teil nicht nur im übertragenen, sondern auch im Wortsinn „groß“. Gerade aus Perspektive der universitären Lehrkräftebildung ermöglichte die Juroren-Tätigkeit erneut einen Blick auf eine andere Form schulischen Lernens und zeigte die Bedeutung individueller Lernwege für die Schülerinnen und Schüler eindrucksvoll auf.

Johannes Hütten (RUL)

Aktuelle Zahlen zeigen: Von 100 Bundesbürgern haben 41 noch keine Entscheidung getroffen, 59 haben sich entschieden, aber davon haben nur 37 – analog oder digital – dokumentiert, ob sie Ja oder Nein oder eine eingeschränkte Version der Organspende gewählt haben. 22 haben sich zwar entschieden, aber dies nirgends hinterlegt.

Um diesen wichtigen Schritt zu einer bewussten Entscheidung zu machen, informierten im Januar Studierende der Universität Regensburg unter der Leitung von Herrn Jonas Braun die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen zum Thema Organspende.

Anhand einer fiktiven Geschichte, in der ein Motorradfahrer verunglückt, werden

die einzelnen Schritte nachvollzogen. Erst nachdem alle medizinischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, sowie nach ausführlicher Hirntoddiagnostik durch zwei Ärzte, kann ein Organspender acht schwerkranken Menschen ein neues Leben schenken.

Bei der Umfrage, warum noch keine Entscheidung getroffen wurde, war mit fast 50 Prozent der am häufigsten genannte Grund: „Ich habe mich noch nicht oder zu wenig damit beschäftigt.“ Da haben die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen im Januar einen mehr oder weniger großen Schritt getan.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ



12. Februar 2026

PUR-Schulbesuchstag: Ein gelungener Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis



Am 12. Februar öffnete die Konradschule Regensburg ihre Türen für einen besonderen Nachmittag: Im Rahmen des PUR-Schulbesuchstags luden die Grund- und Mittelschule Konrad zu einem intensiven Austausch zwischen schulischer Praxis und universitärer Ausbildung ein. Der Einladung folgten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg, Vertreter des Staatlichen Schulamts Regensburg sowie Interessierte aus umliegenden Grundschulen.

Von 14:00 bis 17:00 Uhr erwartete die Gäste ein vielfältiges Programm. Den Auftakt in der Aula der Konradschule bildete eine Begrüßung und Vorstellung der Schule, bei der Bettina Horvath-Kreuzer, Rektorin der Grundschule, und Stefan Wolf, Rektor der Mittelschule, gemeinsam einen lebendigen Einblick in das Profil, die Schwerpunkte der schulischen Ar-

beit und die Kooperationen beider Schulen gaben. Besonders deutlich wurde dabei, wie eng Grund- und Mittelschule am Standort Konrad zusammenarbeiten – von gemeinsamen Übergängen zwischen Kindergarten, Grundschule, Mittelschule und Beruf bis hin zu geteilten Schulprofilen wie „Inklusion“ und der Teilnahme am Startchancenprogramm.



Im Anschluss an die Begrüßung lud ein Imbiss im Buffet-Betrieb zum informellen Austausch ein – eine willkommene Gelegenheit, erste Eindrücke zu teilen und Kontakte zwischen Wissenschaft und Schulpraxis zu knüpfen. Das Herzstück des Nachmittags bildete ab 15:30 Uhr die Phase der „offenen Klassenräume“, in der die Teilnehmenden je nach Interesse

durch das Schulhaus schlenderten und sich zu zahlreichen Themen und Unterrichtsangeboten informieren konnten. Das Angebot war breit gefächert und deckte zentrale Facetten moderner Schulentwicklung ab:

- Inklusives Unterrichten in Tandemklassen – Einblick in Klassen mit festem Lehrertandem
- Das „Churer Modell“ an der Profilschule Inklusion
- JaMi-Klassen (Jahrgangsübergreifendes Lernen an Mittelschulen)
- Die Intensiv-Pädagogische Gruppe (IPG) in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg
- Deutschklassen der Mittelschule – Sprachförderung im Fokus
- Kreative und künstlerische Angebote wie Einlinienzeichnungen nach Paul Klee und das Gestalten von Faschingsmasken
- Schulpastoral und JaS mit dem Angebot „Stille Pause“
- Digitales Lernen in der Grundschule (Arbeit mit dem Matata Lab)
- Die Bewegungsbaustelle „Ninja Parcours“ in der Turnhalle



- Mittelschüler „werkeln“ mit Grundschulern – ein altersübergreifendes Praxisprojekt
 - Führungen durch den neuen, noch nicht bezogenen Schulneubau, persönlich begleitet vom Bauleiter der Stadt Regensburg, Herrn Pinkpank
- Für all diese Angebote war keine gesonderte Anmeldung erforderlich, sodass die Gäste frei nach ihren fachlichen Interessen wählen konnten.





Ein besonderer Dank gilt der Konrad Mittelschule und ihrem Rektor Stefan Wolf für die engagierte Kooperationsbereitschaft, den Nachmittag gemeinsam mit der Grundschule zu gestalten und den Gästen so einen umfassenden Einblick in die Arbeit beider Schularten zu ermöglichen. Dieser gelebte Schulterschluss zwischen Grund- und Mittelschule war ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Tages und ein schönes Beispiel dafür, wie PUR-Partnerschaften mit Leben gefüllt werden können.

Bettina Horvath-Kreuzer, Rin

Um 16:45 Uhr fand die Veranstaltung im Plenum der Aula einen würdigen Abschluss, bevor der offizielle Teil um 17:00 Uhr endete. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten durchweg, dass es sich um eine rundum gelungene Veranstaltung handelte: Der direkte Kontakt zur schulischen Praxis, die Vielfalt der gezeigten pädagogischen Konzepte und der offene, informelle Austausch zwischen Lehrkräften, Studierenden und Universitätsangehörigen machten den Nachmittag zu einem echten Gewinn für alle Seiten. Gerade der unmittelbare Dialog zwischen Theorie und Praxis lieferte auch wertvolle Impulse für die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg und zeigte eindrucksvoll, wie fruchtbar die Partnerschaft zwischen Universität und Schule gelebt werden kann.



Privat-Gymnasium Pindl Regensburg

23. Februar 2026

Und jetzt? Einführung zur
Wissenschaftswoche 2026



Schon zum dritten Mal fand in diesem Schuljahr die Wissenschaftswoche der 11. Klassen statt. Um diese weiterzuentwickeln, konnten wir heuer unmittelbar nach den Faschingsferien mit einem Einführungsvortrag von Marie-Christine Bartels beginnen, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt „Lernen mit visuellen Medien“ an der Universität Regensburg arbeitet.

Unser Leitthema dieser Wissenschaftswoche war „Demokratie“. Dass „Lügen ‚diese Demokratie‘ bedrohen“, das scheint, entgegen landläufiger und eventuell algorithmisch beeinflusster Wahrnehmung, aus wissenschaftlicher Sicht noch gar

nicht ausgemacht. Schließlich sind wir Menschen es, die Erkenntnisse gewinnen und Schlussfolgerungen ziehen. Wie dies aus unterschiedlichen fachlichen Zugängen nun schrittweise, kritisch und belegbar getan werden könnte, dazu erläuterte Frau Bartels Grundlagen, Hilfsmittel und (Recherche-)Strategien – und sie gab einen vertieften Ein- und Überblick über mögliche Forschungsansätze. Danach machten sich die Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen daran, Forschungsergebnisse für die große Präsentation am Ende der Woche zur Diskussion zu stellen.

*OStRin i.P. Diana Greiner-Perth
und OStR i.P. Werner Schottenloher*





Im Schuljahr 2025/2026 nahmen unsere 8. Klassen an einer wissenschaftlichen Studie des Lehrstuhls für Didaktik der Physik der Universität Regensburg teil. Unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Rincke und seinem Mitarbeiter Marco Schröder wurde untersucht, wie Schülerinnen und Schüler physikalische Formeln besser verstehen und anwenden lernen können.

Im Mittelpunkt stand die Einführung der Newtonschen Kraftformel. Dabei erprobte Herr Schröder unterschiedliche didaktische Wege, mit denen mathematische Zusammenhänge im Physikunterricht verständlicher gemacht werden sollen. Ausgangspunkt waren Simulationsexperimente, an die sich verschiedene Formen der Herleitung und Erklärung der Formel anschlossen. Begleitend bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler auf Tablets kurze Fragebögen und Wissenstests.

Die Studie greift ein zentrales Problem des Physikunterrichts auf: Vielen Lernenden fällt es schwer, mathematische Formeln nicht nur rechnerisch anzuwenden, sondern auch deren physikalische Bedeutung zu verstehen. Ziel der Untersuchung ist es daher, wirksame Unterrichtsstrategien zu identifizieren, die zu einem nachhaltigeren Verständnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge beitragen.

Für unsere Schule bot die Teilnahme eine interessante Gelegenheit, aktuelle fachdidaktische Forschung unmittelbar im Unterricht zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten und konnten erfahren, wie Bildungsforschung dazu beiträgt, Unterricht kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns, mit der Universität Regensburg einen engagierten wissenschaftlichen Partner an unserer Seite zu haben und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Physikunterrichts leisten zu können.

Dipl. Biol. Bertram Guibert

Dieser Artikel und der folgende beziehen sich auf dieselbe Studie. Die unterschiedlichen Akzentuierungen in den Erfahrungsberichten der beiden teilnehmenden Partnerschulen können und sollen sich zu einem Gesamtbild ergänzen.



Mathematik und Physik gehören zum Leidwesen vieler Lehrkräfte nicht immer zu den beliebtesten Schulfächern. Umso größer erscheint die Herausforderung, wenn beide Disziplinen zusammentreffen und mathematische Formeln im Physikunterricht angewendet werden müssen. Gerade das Verständnis physikalischer Formeln stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine besondere Hürde dar.

Das Gymnasium Metten freute sich daher, mit einer 8. Klasse an einer Studie der Universität Regensburg zur Verbesserung des Formelverständnisses teilzunehmen. Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts, welches von Marco Schröder unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Rincke durchgeführt wird, stehen zwei unterschiedliche Herangehensweisen bei der Einführung von Formeln im Unterricht: Zum einen können Formeln systematisch aus beobachteten Versuchsergebnissen entwickelt werden, zum anderen können sie nach einem Experiment präsentiert und anschließend rückblickend plausibilisiert werden.

Die Studie untersucht, ob beide Ansätze in gleichem Maße zu einem vertieften Verständnis von Formeln beitragen, ob sich Unterschiede zwischen den Methoden und verschiedenen Lerngruppen zeigen und welchen Einfluss die jeweiligen Vorgehensweisen auf die Motivation der Lernenden haben.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erlebten dabei eine abwechslungsreiche und spannende vierstündige Unterrichtssequenz, die durch eine digitale Lernumgebung unterstützt wurde. Mithilfe anonymisierter Fragebögen wurde der Wissensstand vor und nach der Unterrichtseinheit erhoben und damit eine fundierte Vergleichbarkeit der Ergebnisse ermöglicht.

Von den Erkenntnissen der Studie erhoffen sich sowohl die Universität Regensburg als auch das Gymnasium Metten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Physikunterrichts. Die Ergebnisse werden für Juni erwartet und mit großer Spannung verfolgt.

StR i.K. Armin Bergmann



Studentischer Erfahrungsbericht

„Rettet die Bienen – und andere Bestäuber – fängt bei uns an!“ – Unter diesem Motto gestaltete die Studentin Michaela Kreitmair (Lehramt Realschule Biologie/ Englisch) zwei Projektnachmittage für das Wahlfach „Umweltschule“ an der Staatlichen Realschule Riedenburg. Den Rahmen dafür bot „Schulpraxis einmal anders!“, eine Initiative des RUL. Bei der Planung und Durchführung stand Frau Carola Müller, Lehrkraft und Leiterin des Wahlfachs, als Ansprechpartnerin jederzeit unterstützend zur Seite.

Der erste Projekttag widmete sich den solitär lebenden Wildbienen, insbesondere den Maskenbienen, Mauerbienen, Wollbienen und Löcherbienen. Basierend auf den Bedürfnissen einiger Vertreter dieser Gattungen wurden im Laufe des Nachmittags Insektenhotels aus markhaltigen Holunderzweigen und Hartholzblöcken gefertigt. Diese gestalteten die Teilnehmenden der AG mit großem Eifer. Dabei entwickelten die Schülerinnen und Schüler Ideen, wie sich die Nisthilfen möglichst langlebig gestalten lassen, und reflektierten gleichzeitig über die Vor- und



Nachteile einzelner Materialien im Hinblick auf Umweltverträglichkeit und Up-cycling.

Am zweiten Projekttag rückten die Hummeln in den Fokus. Die Kinder lernten zunächst die Lebensweise und Nistgewohnheiten zweier heimischer Hummelarten kennen. Die Königinnen der Dunklen Erdhummel und der Ackerhummel nisten bevorzugt in den verlassenen unterirdischen Nestern von zum Beispiel Mäusen und anderen Kleinsäugern. Dort entwickeln sich dann Staaten von bis zu 150 (Ackerhummel) bzw. 500 Individuen (Dunkle Erdhummel). Anschließend entwarfen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen

Hummelnester aus vorgefertigten Holzteilen. Zudem planten sie nach reiflicher Überlegung und Recherche den Einbau eines Belüftungsfensters sowie eines Wachsmottenschutzes, bevor sie die Hummelhöhlen in vorbildlicher Teamarbeit zusammenbauten. Mithilfe des Geruchs von Kleinsäugerausscheidungen werden die pelzigen Flieger nächstes Frühjahr hoffentlich in die Behausungen gelockt.

Ziel hinter dem Projekt war es, den Kindern der Umweltgruppe der Schule verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie in ihrem Alltag Insekten beim täglichen Überlebenskampf unterstützen können – auch im eigenen Garten. Dabei standen das eigenständige Entdecken, Planen und Abwägen von Handlungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt der Projektnachmittage lag bewusst auf der praktischen Umsetzung: Durch das Bauen der Nisthilfen sollte der Schritt vom Wissen zum Handeln gelingen.

Ganz im Sinne des Ziels einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf Natur und Umwelt zu reflektieren. Gleichzeitig bekamen sie einen „Werkzeugkoffer“ an Ideen und Hand-





lungsmöglichkeiten an die Hand, der sie dabei unterstützen kann, nachhaltige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Aus der Perspektive der Lehrkräftebildung bot das Projekt wertvolle Erfahrungen. Es entstand ein gelungener Transfer zwischen den theoretischen Inhalten des Studiums und den Erfahrungen aus der schulischen Praxis. Die Möglichkeit, frei und ohne Druck ein eigenes Projekt selbstständig zu planen und durchzuführen, hat zu vielen neuen Ideen und Denkanstößen geführt. Vielen Dank an Frau Müller und das RUL für diese tolle Möglichkeit!

*Michaela Kreitmair
(Studentin an der UR)*

Kommentar der Schule zum Projekt

In diesem Schuljahr hat sich die Studierende Michaela Kreitmair im Rahmen der RUL-Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ für eine Kooperation mit unserer Schule zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entschieden und ein Projekt zum Kennenlernen und Ansie- deln von Wildbienen und Hummeln auf

dem Schulgelände durchgeführt. So entstanden zwei tolle Nachmittage für die Schülerinnen und Schüler des Wahlfaches „Umweltschule“.

Die Zusammenarbeit der Johan-Simon-Mayr-Schule mit dem RUL besteht seit vielen Jahren und beruht unter anderem auf der alten, aber hochaktuellen Forderung nach „mehr Praxis in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern“ und wird sogar noch gewendet in die Forderung nach „besserer Praxis“. Wir als staatliche Realschule versuchen durch die Kooperation mit Studierenden dafür Sorge zu tragen, dass nicht nur Erfahrungen gemacht, sondern dass aus diesen auch gelernt werden kann. Ein solches Lernen kann dann auf unterschiedlichen Ebenen wie Handlungswissen, Fachwissen, Werthaltungen oder Überzeugungen bei allen Projektbeteiligten angebahnt werden – bei den Schülerinnen und Schülern, den Studierenden und den Lehrkräften.

Die JSM-Umweltschulgruppe sagt DANKE für dein wunderbares Engagement, liebe Michaela, und dankt dem RUL für die tolle Möglichkeit der Kooperation.

StRin (RS) Carola Müller

Privat-Gymnasium Pindl Regensburg

20. April 2026

„Europa beginnt bei uns“ – Festvortrag der Universität Regensburg beim Europatag



Am 20. April 2026 stand das Privat-Gymnasium Pindl in Regensburg ganz im Zeichen Europas. Unter dem Motto „Zusammen sind wir stark!“ gestalteten Schülerinnen und Schüler einen abwechslungsreichen Europatag mit musikalischen, politischen und kreativen Beiträgen. Auch die Universität Regensburg war Teil des Programms: Prof. Dr. Eleni Stamouli (Allgemeine Pädagogik im Lehramt) brachte sich mit dem Beitrag „Europa beginnt bei uns“ mit der Bedeutung der europäischen Idee in die Veranstaltung ein. Auch aktuelle Fragen zur Zukunft Europas standen neben der histori-

schen Entwicklung zur Debatte. An einem vereinten Europa mitzugestalten, es zu bewahren und weiterzuentwickeln war der Aufruf von Frau Regina Fischer, Organisatorin der europäischen Aktionen am Privat-Gymnasium Pindl.

Bereits zu Beginn der Veranstaltung wurde deutlich, wie facettenreich Europa im Schulalltag erlebt und vermittelt werden kann. Neben der Europahymne, einer Eröffnungsrede der Schulleitung durch Herrn OstD i.P. Bernd Ackermann, der die Notwendigkeit Europas, das von Demokratie, Solidarität, Austausch, Dialog und Vielfalt lebt, betonte, waren besonders



auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10b und 9a hervorzuheben, die sich sehr ausführlich und kritisch mit europäischen Problemen auseinandersetzten und wertvolle Beiträge zu den Themen Alltag in der EU sowie Finanzen interessant verarbeiteten. Zum Programm gehörten unter anderem Grußworte von Abgeordneten auf Europa-, Bundes- und Landesebene. Der Europatag bot den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich mit politischen Fragen an die anwesenden Abgeordneten MdEP Christian Doleschal, MdB Peter Aumer, MdL Martin Scharf, MdL Patrick Grossmann, Herrn Bürgermeister Martin Brix und an die Europabeauftragte Regina Fischer zu richten. In Gesprächen und Diskussionen wurde deutlich, dass Europa für die junge Generation sowohl Herausforderungen

als auch vielfältige Chancen bereithält. Auch Europa-Skeptizismus spielte eine wesentliche Rolle in den Ausführungen.

Der höchst interessant gestaltete Beitrag von Prof. Dr. Stamouli unter dem Titel „Europa beginnt bei uns“ setzte einen wichtigen Akzent im Programm. Er machte deutlich, dass Europa nicht nur auf politischer Ebene stattfindet, sondern vor allem dort lebendig wird, wo Menschen einander begegnen, voneinander lernen und gemeinsame Werte im Alltag gestalten. Damit knüpfte der Beitrag an die zentrale Botschaft des Europatags an: Europa lebt vom Mitmachen, vom Dialog und vom gegenseitigen Verständnis.

Das Privat-Gymnasium Pindl freut sich, zusammen mit der Universität Regensburg, ein Zeichen für gelebte europäische Bildungsarbeit gesetzt zu haben. Veranstaltungen wie der Europatag stärken den Austausch zwischen Schule, Wissenschaft und Gesellschaft – und zeigen, dass Europa dort beginnt, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Der Europatag war ein Zeichen für europäische Bildung, demokratischen Dialog und internationale Zusammenarbeit.

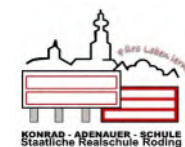
Regina Fischer (päd. Fachkraft)



Konrad-Adenauer-Schule – Staatliche Realschule Roding

5. und 7. Mai 2026

Alltagskompetenzen lernen – Zubereitung eines gesunden Frühstücks mit der 6. Jahrgangsstufe



Einen Apfel schneiden, Eier aufschlagen, den Herd bedienen oder Joghurt abwiegen. Wissen Sie noch, wann sie das gelernt haben? Wer hat Ihnen das beigebracht? Mir persönlich wurde erst in meinem „Schulpraxis einmal anders!“-Projekt bewusst, wie automatisch diese alltäglichen Handlungen bei mir funktionieren.

Im Rahmen der Alltagskompetenzenwoche an der Staatlichen Realschule in Roding habe ich die Lehrkraft Mara Ratzka dabei unterstützen dürfen, genau diese Dinge zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe durften ein gesundes Frühstück zubereiten. Es gab Granola-Müsli, ein belegtes

Frischkäsebrötchen und Rührei. Zuerst mussten jedoch die Rezepte genau durchgesprochen werden. Außerdem wurden die Aufgaben jeweils in Vierer- oder Fünfergruppen aufgeteilt. Denn Kochen bedeutet nicht nur die Zubereitung von leckerem Essen, sondern auch: Organisation, Arbeitsteilung, Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Tisch decken und – nicht zu vergessen: Abspülen und Aufräumen.

Für mich als angehende Französisch- und Geschichtslehrkraft an Gymnasien war der Einblick in den Unterricht an einer anderen Schulform und in das praktische Fach „Gesundheit und Ernährung“ sehr wertvoll. Ich selbst habe keine Realschule besucht und hatte daher keine Berüh-

rungspunkte mit diesem Fach. Als Lehrkraft für „Gesundheit und Ernährung“ bedarf es einer sehr guten Organisation, eines genauen Überblicks und viel Geduld. Denn v.a. in der Küche lauern einige Gefahren wie heiße Oberflächen und Gegenstände oder scharfe Messer. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert, zum ersten Mal in der Schulküche zu stehen, und jede Gruppe konnte sich am Ende über ein leckeres, gesundes Frühstück freuen.

Die Teilnahme an dem Projekt an der Realschule in Roding war für mich sehr wertvoll und auch eine willkommene Abwechslung zu meinem theoretischen Studium. Nicht nur habe ich einen besonderen Einblick in einen fachfremden Unterricht erhalten, sondern auch wirklich helfen können. Ich empfehle allen Lehramtsstudierenden, so viel Praxis wie möglich noch während des Studiums mitzunehmen. Die Projekte von „Schulpraxis einmal anders!“ bieten dafür super Gelegenheiten!

Elisa Probst (Studentin an der UR)

Sie studieren Lehramt?

Sie wollen während des Studiums zusätzliche Praxiserfahrungen über die Pflichtpraktika hinaus sammeln?

Dann ist **„Schulpraxis einmal anders!“** genau das Richtige für Sie!

Engagieren Sie sich an einer der Partnerschulen der Universität Regensburg!

Alle Informationen unter: go.ur.de/schulpraxis

UR
Universität Regensburg

Ludwigsgymnasium Straubing

7. Mai 2026

PUR-Kooperation stärkt wissenschaftliches Arbeiten am Ludwigsgymnasium



Einen gelungenen Auftakt der Wissenschaftswoche erlebten die 11. Klassen des Ludwigsgymnasiums Straubing in der Stadtbücherei. Nach einer Einführung in verschiedene Recherchetechniken nahmen sie an einem Vortrag zum Thema „Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten“ teil. Ziel der Veranstaltung war es, die Jugendlichen auf die Anforderungen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vorzubereiten und ihnen grundlegende Kompetenzen für die eigenständige Bearbeitung ihrer Themen zu vermitteln.

Referentin war Sabrina Hubauer, Lehramtsstudentin der Universität Regensburg. In ihrem Vortrag erläuterte sie anschaulich die Grundlagen des wissenschaftlichen Zitierens und verdeutlichte, weshalb ein sorgfältiger Umgang mit Quellen eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten ist. Sie stellte verschiedene Zitierweisen vor, erklärte den Unterschied zwischen direkten und indirekten Zitaten und gab praktische Hinweise zur Erstellung eines Literaturverzeichnisses. Die theoretischen Grundlagen veranschaulichte sie dabei anhand zahlreicher praxisnaher Beispiele. Besonderen Wert legte die Referentin auf eine abwechslungsreiche und anwendungsorientierte Gestaltung. Die anschaulichen Beispiele erleichterten den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einem zunächst eher formalen Thema.

Ein interaktives Quiz zum Abschluss bot Gelegenheit, das neu erworbene Wissen unmittelbar anzuwenden und zu festigen. Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zeigte das große Interesse an den vermittelten Inhalten.

Die im Vortrag erworbenen Kenntnisse bildeten eine wichtige Grundlage für die Wissenschaftswoche, in deren Rahmen die Schülerinnen und Schüler eigenständig wissenschaftliche Fragestellungen zum Leitthema „Zukunft“ bearbeiteten, dazu recherchierten und ihre Ergebnisse dokumentierten. Der Vortrag gab ihnen wertvolle Hilfestellungen für ihre Arbeit und stärkte ihre Methodenkompetenz.

Für Sabrina Hubauer bot die Veranstaltung die Möglichkeit, bereits während ihres Lehramtsstudiums praktische Erfahrungen in der Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen zu sammeln. Gleichzeitig profitierten die Schülerinnen und Schüler von einer Referentin, die ihnen wissenschaftliches Arbeiten verständlich und praxisnah näherbrachte. Die Veranstaltung verdeutlichte damit den wechselseitigen Gewinn der Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule.

Unser herzlicher Dank gilt Frau Hubauer für ihren engagierten und äußerst gelungenen Beitrag zum Auftakt der Wissenschaftswoche!

StDin Stephanie Pielmeier

16. Juni 2026

Nachhaltigkeit zum Anfassen: Studierende erleben nachhaltige Schulkultur am AAG



Wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur unterrichtet, sondern gelebt wird, konnten Studierende des Seminars „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schulentwicklung“ eindrucksvoll am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium erfahren. Die als Klima- und Umweltschule zertifizierte Schule öffnete ihre Türen für einen praxisnahen Einblick in eine Schulkultur, in der Nachhaltigkeit fest verankert ist.

Unter der Leitung von Dr. Fabian Kellermeier und Katharina Katzenberger erhielten die Studierenden eine engagierte und zugleich authentische Führung durch das Schulhaus. Dabei wurde schnell deutlich: Am AAG ist BNE kein Zusatz, sondern Teil des Selbstverständnisses. Besonders sichtbar wird dies auch im Alltag – ein Großteil der Schulfamilie kommt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zur Schule.



Im anschließenden Austausch mit dem Klimateam der Schule – bestehend aus Dr. Fabian Kellermeier, Katharina Katzenberger, Lydia Abels (erweiterte Schulleitung) und Josef Blödt (Mitglied der Schulleitung) – stand der Dialog im Mittelpunkt. Mit großer Offenheit teilten die Lehrkräfte ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge aus der schulischen Praxis nachhaltiger Entwicklung. Dabei wurde spürbar, wie sehr persönliches Engagement den Unterschied macht. Josef Blödt etwa berichtete eindrucksvoll von seiner langjährigen Motivation, die bis in die Zeit der Anti-Atomkraftbewegung zurückreicht. Sein Rat an die Studierenden: „Sucht Euch Gleichgesinnte“ – ein Appell, der die Bedeutung von Netzwerken und gemeinschaftlichem Handeln unterstreicht.

Die Exkursion hinterließ nicht nur fachliche Eindrücke, sondern auch spürbare Inspiration. Unser herzlicher Dank gilt allen beteiligten Lehrkräften für ihre Offenheit, ihre Zeit und ihr außergewöhnliches Engagement. Zugleich wächst die Hoffnung auf eine Fortsetzung dieser bereichernden Zusammenarbeit – etwa im Rahmen zukünftiger Projekte im neuen Erweiterungsfach BNE. Ein Besuch, der zeigt: Nachhaltige Schulentwicklung ist möglich – und beginnt bei den Menschen, die sie gestalten.

Dr. Ulrike Brok (UR)

24. Juni 2026

„Wer es geschafft hat, sprechen zu lernen, kann alles lernen!“



Am 24. Juni fand am Ostendorfer-Gymnasium im Rahmen des Pädagogischen Halbtags ein Vortrag von Prof. Dr. Christof Kuhbandner, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogische Psychologie an der Universität Regensburg, statt. Der hochkarätige Referent konnte durch die Partnerschaft des Ostendorfer-Gymnasiums mit der Universität Regensburg gewonnen werden. Die Veranstaltung ging auf eine Initiative der Schulentwicklungsgruppe des Ostendorfer-Gymnasiums zurück, die sich mit Fragen erfolgreichen Lernens, der Lernmotivation und dem Umgang mit Lernängsten auseinandersetzte. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus erster Hand zu diesen Themen in die Schule zu holen.

Unter dem Titel „Angstmacher – Ich glaube, ich habe nicht richtig gelernt“ nahm Prof. Dr. Kuhbandner die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine ebenso fundierte wie kurzweilige Reise durch die Psychologie des Lernens. Ausgehend von aktuellen Forschungsergebnissen beleuchtete er Fragen des Wissenserwerbs, der Motivation, der Selbstwirksamkeit und der Prüfungsangst. Dabei hinterfragte er verbreitete Vorstellungen von Begabung und Leistungsfähigkeit und warb für einen ressourcenorientierten Blick auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Seine ermutigende Botschaft laute:

te: „Wer es geschafft hat, sprechen zu lernen, kann alles lernen!“

Mit anschaulichen Beispielen, überraschenden Perspektivwechseln und zahlreichen Bezügen zur schulischen Praxis zeigte der Referent auf, welche Bedingungen erfolgreiches und nachhaltiges Lernen fördern und wie Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen können, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Besonders beeindruckend war neben dem wissenschaftlichen Gehalt sein amüsanter und mitreißender Vortragsstil. Mit Humor und vielen Denkanstößen gelang es ihm, das Kollegium trotz hochsommerlicher Temperaturen über die gesamte Veranstaltung hinweg zu fesseln.

Der Vortrag verdeutlichte eindrucksvoll den Mehrwert der Zusammenarbeit zwischen Schule und Universität. Er zeigte, wie durch PUR aktuelle Forschungserkenntnisse unmittelbar in die schulische Praxis getragen werden können, und lieferte zahlreiche Impulse für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung am Ostendorfer-Gymnasium.

OStRin Nicola Huf

Juli 2026

Schullandheim-Adventure Camp Bad Kötzing



Im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ der Universität Regensburg hatte ich die Möglichkeit, meine Praktikumsklasse der 5. Jahrgangsstufe der Eduard-Staudt-Schule in Kelheim auf eine mehrtägige Klassenfahrt zu begleiten. Für mich war diese Erfahrung eine wertvolle Gelegenheit, den schulischen Alltag aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Während unseres Aufenthalts übernachteten wir in Tipis und meisterten zahlreiche spannende Herausforderungen. Zu den Höhepunkten zählten das gemeinsame Floßbauen, eine Schnitzeljagd sowie

das Bogenschießen. Darüber hinaus besuchten wir einen Greifvogelpark und den Waldwipfelweg, wo die Schülerinnen und Schüler vielfältige Naturerfahrungen sammeln konnten. Die gemeinsamen Aktivitäten stärkten nicht nur den Zusammenhalt der Gruppe, sondern ermöglichten es mir auch, die Kinder in ganz unterschiedlichen Situationen zu erleben. Besonders bereichernd war für mich die Erfahrung, Verantwortung auch außerhalb des Klassenzimmers zu übernehmen. Ich lernte, wie wichtig klare Absprachen, Flexibilität und ein wertschätzender

Umgang im außerschulischen Kontext sind. Die Klassenfahrt hat mir gezeigt, dass pädagogische Arbeit weit über den Unterricht hinausgeht. Gerade an außerschulischen Lernorten entstehen wertvolle Situationen, in denen Vertrauen, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung gefördert werden. Für mich war diese Erfahrung besonders gewinnbringend, da ich über mich hinausgewachsen bin, mehr Sicherheit im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern gewinnen konnte und viele neue Eindrücke für meinen späteren Berufsalltag als Lehrkraft mitnehmen durfte.

Die Teilnahme an „Schulpraxis einmal anders!“ hat mich in meinem Berufswunsch bestärkt und mir verdeutlicht, wie wichtig gemeinsame Erlebnisse außerhalb der Schule für die pädagogische Arbeit sind. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit und würde eine Teilnahme an der Initiative auch zukünftigen Lehramtsstudierenden jederzeit empfehlen.

Isabella Falter (Studentin an der UR)



23. Juli 2026

Der Sprachen- und Kulturtag am Goethe-Gymnasium: Ein Plädoyer für den (Fremd-)Sprachenunterricht

Am 23. Juli durften wir im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ Teil des Sprachen- und Kulturtags am Goethe-Gymnasium werden und dabei die Workshops und Vorträge für die 12. Klassen organisatorisch, inhaltlich und bei der praktischen Durchführung unterstützen.

Als Einstieg in den Tag hielt Frau Prof. Dr. Carola Surkamp vom Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik einen interaktiven Vortrag mit dem Titel „Sprachenlernen trotz KI: Warum wir den Fremdsprachenunterricht weiterhin brauchen“. Dieser beinhaltete neben theoretischen Aspekten wie dem Kommunikationsmodell auch alltagsbezogene Beispiele, die zeigen, wie KI und Sprache im Alltag interagieren. So kann der Eindruck entstehen, dass Programme wie Google Translate Fremdsprachenunterricht ersetzen können. Genau an diesem Punkt setzte Frau Prof. Surkamp an und zeigte, dass Sprache mehr ist als Wortschatz und Grammatik. Zum Fremdsprachenerwerb gehören neben dem sprachlichen Lernen auch das kulturelle und literarische Lernen, was genau wie zwischenmenschliche Beziehungen von der KI gegenwärtig nicht erfasst werden kann. Was uns Menschen hier von der KI unterscheidet ist unsere Fähigkeit, Sprache zu reflektieren und dabei ein Bewusstsein für Sprachen und Kulturen zu entwickeln. Dies wiederum beein-

flusst unsere Denk- und Wahrnehmungsstrukturen, was es zu einem wichtigen Baustein für Demokratie- und Umweltkompetenzen macht. Deswegen ist Sprache auch über den Schulkontext hinaus als wichtiger Modus der Weltbegegnung relevant und sollte ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags bleiben, auch in Zeiten von KI.

Nach dem Vortrag begannen die Workshops für die 12. Klassen, von denen wir nun drei Beispiele vorstellen wollen:

Der Workshop von Elisa Mucciarelli vom Europaeum an der Universität Regensburg bot den Teilnehmenden einen abwechslungsreichen Einblick in die Vielfalt Osteuropas. Wir starteten mit einer kurzen Vorstellungsrunde, in der die Teilnehmenden über ihre Herkunft, Familiensprachen und Assoziationen zu Osteuropa sprachen. Danach stellte Frau Mucciarelli das Europaeum mit Programmen wie Sprachkursen oder dem Secondos-Programm genauer vor. Das anschließende Zwischenfazit, dass Osteuropa sowohl kulturell als auch geografisch schwer einzugrenzen ist, sollte uns aber nicht ernüchtern. Im Gegenteil: Es bedeutet, dass mit Osteuropa unterschiedliche Vorstellungen und Zuschreibungen verbunden sind. Ein spielerischer Teil vertiefte das Thema; so erhielten die Schülerinnen und Schüler durch ein Gruppenquiz zu Erfindungen aus Osteuropa, die unseren All-

tag bereichern, Einblick in die komplexen Verbindungen zwischen den Kulturen. Darauf folgte ein Memory-Spiel, das uns zeigte, wie verschiedene deutsche Wörter über die slawischen Sprachen überhaupt erst ins Deutsche gekommen sind. Letztendlich förderte der sehr kurzweilige Workshop den interkulturellen Austausch und machte Osteuropa für die Schülerinnen und Schüler anschaulich erlebbar.



Der Fokus des Workshops von Herrn Simon Brodersen (wiss. Mitarbeiter bei Frau Prof. Surkamp) bestand in der Frage, wie so wir eigentlich so sprechen, wie wir sprechen, und welche Auswirkungen dies auf unseren Alltag und Sprachen im Allgemeinen hat. Woran liegt es, dass man zum Beispiel seinem Lehrer nicht sagt, dass er „delulu“ ist, aber dieser und weitere jugendsprachliche Ausdrücke im Gespräch mit Freunden an der Tagesordnung sind? Warum werden Personen, die Englisch oder Spanisch als Muttersprache haben, dafür hoch angesehen, während Menschen, deren Erstsprache Türkisch oder Arabisch ist, dafür komisch angeschaut oder sogar benachteiligt werden? Diese und weitere Fragen konnten die

Schülerinnen und Schüler in diesem für sie sehr bereichernden Workshop neben linguistischen Fachbegriffen, wie etwa „Neolinguizismus“ oder „Varietät“ selbst klären und mit ihren bisherigen Lebenserfahrungen verknüpfen. Dadurch konnte der eine oder die andere vielleicht sogar seine Leidenschaft für die Sprachwissenschaft entdecken und sich für ein Studium an der Universität Regensburg begeistern lassen.

Im Workshop von Frau Dr. Susanne Leikam (Lehrkraft am Goethe-Gymnasium und Lehrbeauftragte für Fremdsprachendidaktik an der UR) durften sich die Schülerinnen und Schüler am Regensburger KI-Führerschein des Lehrstuhls für Informationswissenschaften ausprobieren. Er liefert spielerisch, dennoch wissenschaftlich fundiert und mit Regensburg-Bezug grundlegende Informationen über KI, beispielsweise was der Begriff „Generative KI“ überhaupt bedeutet und wann die Geschichte der Künstlichen Intelligenz begann. Wussten Sie, dass das erste KI-Programm 1956 entstanden ist? Die Schülerinnen und Schüler meisterten erfolgreich alle Führerschein-Level und konnten am Ende stolz ihren KI-Führerschein in Empfang nehmen. Ein reiches Angebot, das für alle zu empfehlen und unter www.ki-regensburg.de kostenlos verfügbar ist. Nach dem theoretischen Input ging es direkt in die Praxis und wir stellten uns bei einigen Pressebildern die Frage: „Ist das real oder ist das fake?“ Oft war die Entscheidung schwieriger als erwartet, trotz frisch erworbenem KI-Führerschein. Schnell wurde deutlich: Ein offener Austausch über eigene Einschätzungen und Beobachtungen ist eine wertvolle Methode, um den kritischen Umgang mit KI-generierten Inhalten zu fördern. Dazu konnten die Schülerinnen und Schüler anschließend im Online-Spiel vom Adenauer Campus als Fake-Hunter



im Escape-Game ihr Wissen unter Beweis stellen. Auch hier wieder eine Empfehlung an alle Interessierten!

Neben diesen drei Workshops gab Fabian Kregel aus der Fremdsprachendidaktik den Teilnehmenden einen Einblick, wie Literatur zur „global education“ beitragen kann, indem die Fähigkeit zum Perspektivwechsel gefördert und die eigene Perspektive kritisch hinterfragt wird. Elvira Huse (ebenfalls aus der Fremdsprachendidaktik) widmete sich dem Code-Switching und ließ die Schülerinnen und Schüler erleben, wie und warum wir je nach Situation und Gesprächspartner zwischen Sprachen, Dialekten oder Registern wechseln. Frau Dr. Kristina Binder und Katharina Schotte aus dem Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache brachten die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums und internationale Studierende der Universität Regensburg in den

direkten Austausch und ließen sie gemeinsam Schule erleben und in die Zukunft weiterdenken. Gerhard Hain (ti communication) hinterfragte in seiner Veranstaltung zusammen mit den Schülerinnen und Schülern kulturelle Stereotype und reflektierte, wie stark Vorurteile und Klischees unser Bild von anderen Kulturen (und der eigenen) prägen.

Eines hat uns der Tag am Goethe-Gymnasium auf jeden Fall gezeigt: Sprache und KI erscheinen immer unzertrennlicher, aber der Fremdsprachenunterricht bleibt nach wie vor unersetzbar. Auch das positive Feedback der Schülerinnen und Schüler spiegelte diese Ansicht am Ende des Sprachen- und Kulturtags wider.

*Anna Steger,
Victoria Newton
und Vittoria Poggenborg
(Studentinnen an der UR)*

DAS NETZWERK DER PARTNERSCHULEN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG



Grundschulen

- 1 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
- 2 Grundschule Burgweinting
- 3 Konrad Grundschule Regensburg
- 4 St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
- 5 Grundschule Tegernheim

Grund- und Mittelschulen

- 6 Grund- und Mittelschule Berching
- 7 Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

Mittelschulen

- 8 Mittelschule Parsberg
- 9 St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

- 10 Schönwerth-Realschule Amberg
- 11 Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld
- 12 Staatliche Realschule Neutraubling
- 13 Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg
- 14 Realschule am Judenstein Regensburg
- 15 Johann-Simon-Mayr-Schule Riedenburg
- 16 Konrad-Adenauer-Schule Roding

Gymnasien

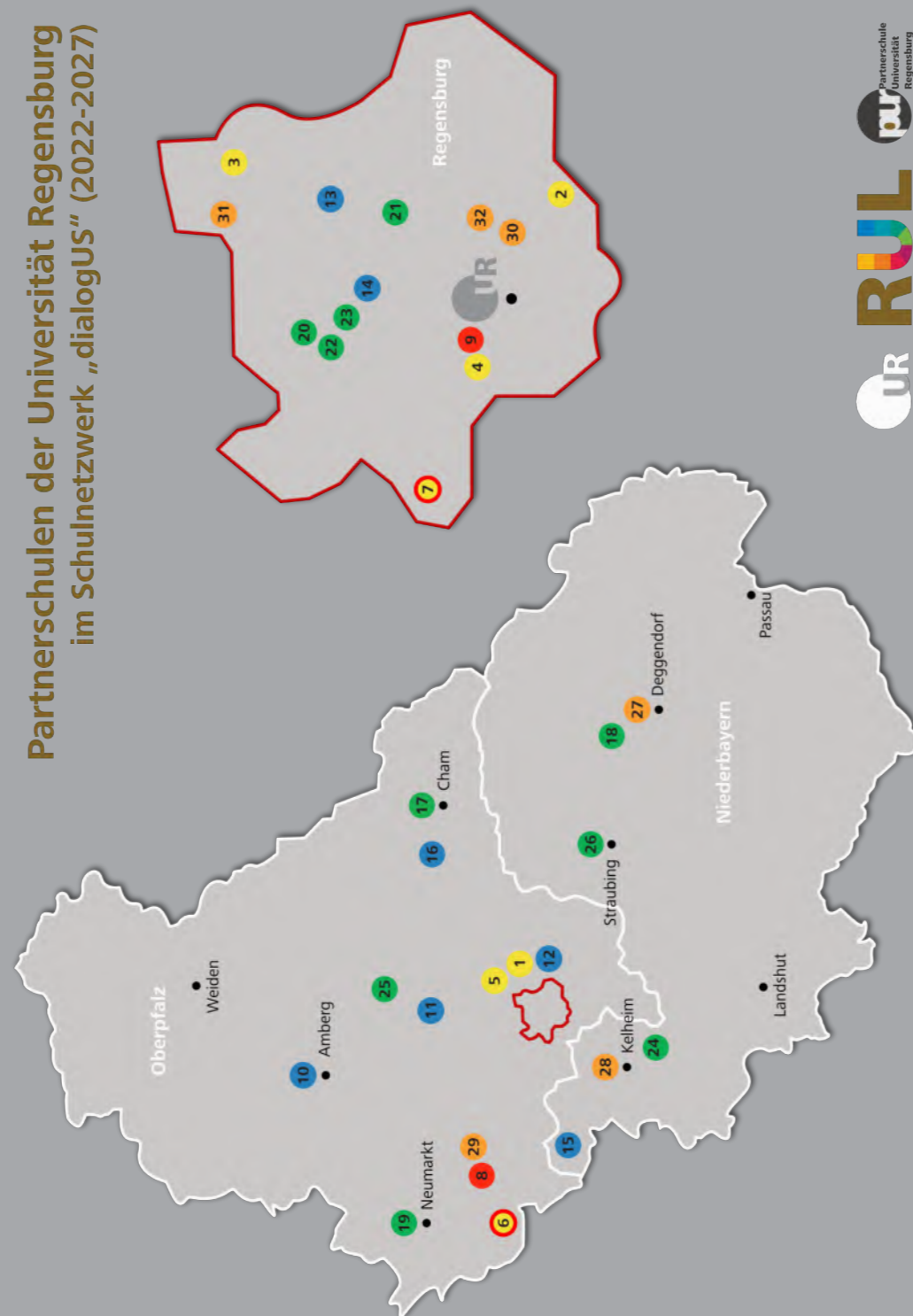
- 17 Robert-Schuman-Gymnasium Cham
- 18 St.-Michaels-Gymnasium Metten
- 19 Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
- 20 Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
- 21 Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg
- 22 Goethe-Gymnasium Regensburg
- 23 Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
- 24 Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr
- 25 Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf
- 26 Ludwigsgymnasium Straubing

Förderzentren

- 27 St.-Notker-Schule Deggendorf
- 28 Eduard-Staudt-Schule Kelheim
- 29 Dr.-Nardini-Schule Parsberg
- 30 Bischof-Wittmann-Zentrum Regensburg
- 31 Jakob-Muth-Schule Regensburg
- 32 St.-Vincent-Schule Regensburg



Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk „dialogUS“ (2022-2027)



Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrkräftebildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehramtsstudierenden, Referendar:innen, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

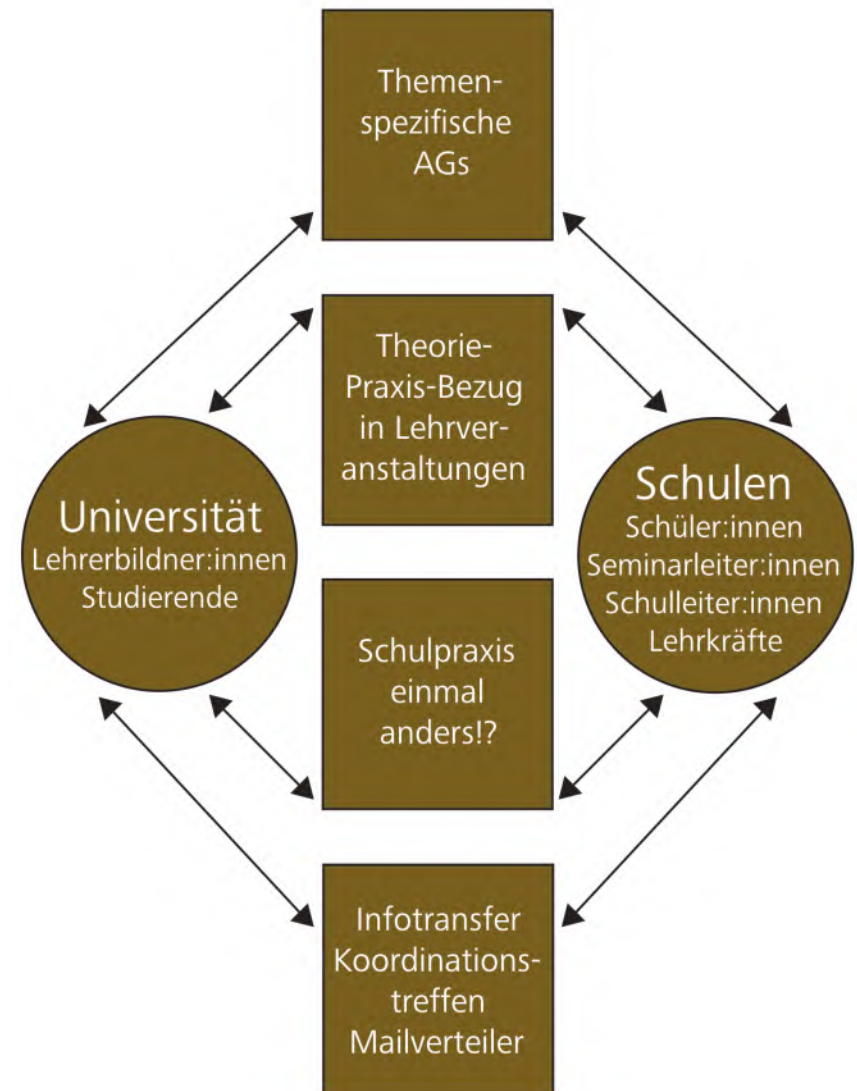
Arbeitsgruppen des Schulnetzwerks dialogUS

Grundgedanke einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS ist die Möglichkeit, zu einer bestimmten Thematik mit einer Gruppe von Lehrkräften schul- und schulartenübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich und nachhaltig zu arbeiten und dabei auch Phasen der konkreten Erprobung vorzusehen. Gegenstand einer Arbeitsgruppe waren in der Vergangenheit beispielsweise die Entwicklung eines Konzepts

- zur Leseförderung von Schüler:innen,
- zur Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit dem Themenkomplex „Klimawandel“ im Unterricht oder
- zur Unterstützung von Schulen im Bereich Digitalisierung.

Arbeitsgruppen setzen dort an, wo schul- und schulartenübergreifend Problemfelder bestehen und Schulen Unterstützung benötigen, mit dem Ziel, ein adaptionsfähiges Konzept gemeinsam zu entwickeln, zu erproben, zu implementieren und zu evaluieren. Für Schulen bzw. Lehrkräfte hat dies den Vorteil, dass sie aus einer derartigen Arbeitsgruppe ein maßgeschneidertes und unter wissenschaftlicher Begleitung getestetes Konzept für ihre Schule, Jahrgangsstufe oder Klasse mitnehmen können.

Für Universitätsvertreter:innen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit, im Rahmen der geltenden Vorgaben neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, die vielfach kritisierte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden. Forscher:innen und Dozierenden bietet sich die Möglichkeit, Konzepte auf ihre Pra-



xistauglichkeit zu testen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Multiplikator:innen, die das Konzept, das sie selbst mitentwickelt haben, in ihrer Schule vertreten – eine ideale Form des Wissenstransfers.

Arbeitsgruppen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS bieten daher für beide Partner – d.h. sowohl für Universitätsvertreter:innen als auch für die schulische Seite – im Rahmen einer schul- und schulartenübergreifenden Kooperation eine besonders gewinnbringende und nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen? Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen im Schulunterricht

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeit mit Schüler:innengruppen an der Schule oder an der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expert:innen

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expert:innen beispielsweise als Referent:innen in eine Vorlesung oder als Diskussionspartner:innen zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen,

Wissen und Können mit, stellen good practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiter:innen der Universität Regensburg können das große Potenzial des Schulnetzwerks dialogUS nutzen und sich für die Planung eines Kooperationsvorhabens mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!?“

Bevor es nach dem Ersten Staatsexamen ins Referendariat bzw. in den Vorbereitungsdienst geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrkraft gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!?“ können Lehramtsstudierende der Universität Regensburg einige dieser Aufgaben kennenlernen und bei der Beteiligung an Schulprojekten, bei der individuellen Förderung von Schüler:innen in Kleingruppen oder auch bei der Einbindung in die Erstellung virtueller Lernumgebungen besondere und zusätzliche Praxiserfahrungen sammeln. Bei der Mitarbeit in Schul- und Unterrichtsprojekten geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projekttag mitzuplanen, mitzuorganisieren und mitdurchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogische Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robottikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen an die Lehramtsstudierenden, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden. Nach Beendigung Ihrer Mitarbeit an der Partnerschule erhalten die Studierenden eine Bescheinigung über ihr Engagement, die auch von der Koordinierungsstelle des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) unterzeichnet wird. Zusammen mit einer Dokumentation ihres Einsatzes in Form eines Artikels für den dialogUS-PUR-Jahresbericht können die Studierenden für ihre Teilnahme an „Schulpraxis einmal anders!?“ seit dem Sommersemester 2022 auch einen Leistungspunkt angerechnet bekommen, der für das Teilfach Schulpädagogik im Wahl(pflicht)bereich des Erziehungswissenschaftlichen Studiums eingebracht werden kann.

Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Johannes Hütten
johannes.huetten@ur.de
<http://go.ur.de/dialogUS>

Newsletter: www.ur.de/rul/newsletter

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders!“, über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: www.facebook.com/rul.ur.de

Instagram: www.instagram.com/rul.uni.regensburg



BILDNACHWEISE

S. 5: S. Pietsch (links), Universität Regensburg/Kommunikation und Marketing (rechts); S. 8: E. Werkmann (links oben), A. Bergmann (links Mitte), M. Thurn (links unten), O. Mestan (rechts oben), M. Scholz (rechts unten); S. 10-11: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Glas; S. 15: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/V. Bytov; S. 17-18: C. Müller; S. 19-20: M. Geh; S. 23: J. Brunner-Fründ; S. 26: U. Brok; S. 29: B. Rothauscher; S. 30: E. Werkmann; S. 31: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung; S. 33: E. Stamouli; S. 34-35: T. Kühnast; S. 36-37: E. Stamouli; S. 38: J. Brunner-Fründ; S. 39: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Judenmann (links), Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Hütten (rechts); S. 40: A. Wohlfarth (oben), Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Hütten (unten); S. 41: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Hütten; S. 43: J. Brunner-Fründ; S. 44-46: A. Rank; S. 47: W. Schottenloher; S. 50-52: C. Müller; S. 53-54: Privat-Gymnasium Pindl; S. 55: E. Probst; S. 56: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung; S. 58: U. Brok; S. 60-61: I. Falter; S. 63-64: Goethe-Gymnasium Regensburg; S. 67: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/A. Ignjatovic; S. 69, S. 72: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung.

Die Bildrechte der in dieser Publikation verwendeten Logos liegen bei den jeweiligen Institutionen bzw. Projekten.